

n
5
441
Paul
3e 29

r
erste

rd
ge u
statu

4

Vogen
en mi
auten
erk

mar
ne Ede
55253

en
ellen

onat

n

rbe
555

P
he
in
idem
an
straße,
27148

R

3182
552

gute
uge
elle
624

gen
• 55

h
von
aller

946

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Ausstellung ins Land 2,00 RM.
einfach. Abgerufen monatlich 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. Mindest 1,40 Pf. Postgebühren
(ohne Bezugsergänzung). Ausgaben: Für die Woche 1,00 RM.

Einzelnummer 10 Apf., außerhalb Groß-Dresden 15 Apf.

Postanschrift: Dresden-A.1, Postamt • Fernruf: Dresdner Zeitung 24001, Fernverkehr 27981-27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin B. 35, Villitorstr. 1a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366

Postamt: Dresden 2060 - Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Besucher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: bis 1 Spalte zw. Zeile im An-
zeigenteil 14 Apf. Stellengebühr und private
Familienanzeigen 6 Apf., bis 29 mm breite zw. Zeile im Textteil 1,10 RM.
Nachdruck nach Abschluß 1 über Mengenkosten 10. Briefgebühr für Brief-
anzeigen 30 Apf. auschl. Porto. Zur Zeile ist Angangspreisliste Nr. 4 gültig.

Nr. 12 x

Freitag, 15. Januar 1937

45. Jahrgang

Chaos an der Pyrenäengrenze

Portugal antwortet auf die englische Note — Granaten auf Valencia — Die Saarfeier in Völklingen

Bitter-Philosophie

England will lieber Butter als Kanonen haben. So verhinderte gestern Herr Eden. Wie Deutschen auch! Nur kann sich England beides gleichzeitig in Hülle und Fülle leisten. Es verfügt frei über Ressourcen aus allen Teilen der Erde. Diese Ressourcen zusammensummt fast ganz aus britischem Staatsgebiet. Sie vollzieht sich also innerhalb des Kreises der britischen Währung, das heißt, England kann Ressourcen einführen, soviel es will, ohne einen politischen Druck ausüben zu müssen. So kann der englische Staat sein ungewöhnlich umfassendes Rüstungsprogramm durchführen und braucht trotzdem die Einfuhr und den Verbrauch von Lebensmitteln in keiner Weise zu beschränken. Da er kann noch mehr: Er kann soviel und erfüllt von stillschweigender Gefügtheit vor die Welt hantieren und sagen: „Wir rüsten zwar riesig auf, aber lieber als unsre Kanonen ist uns unsre Butter.“ Kunststück — wenn man über beide nach belieben verfügt.

England ähnelt jenem reichen Manne, der zu seinem armen Freunde sagte: „Warum klagen du über Entbehrungen, wenn du doch deinen Sohn, um ihn im Leben möglichst vorwärtsskommen zu lassen, eine gute Schulbildung angeleihen läßt? Stell ihn frühzeitig in den Erwerbsprozeß, dann verdient er sofort etwas, und du brauchst dir nichts abnehmen zu lassen. Man kann immer nur eines haben. Und gut eben ist wichtiger als eine gute Schulbildung.“ Er selbst aber hat immer gut zu essen und kann trotzdem seinem Sohn, ob er nun begabt ist oder nicht, eine gute Schulbildung erkaufen.

Deutschland kann mit dieser Moral des satten Magens nichts anfangen. Wir sind arm — aber dennoch entschlossen, unser Kindern und Enkeln ein sichereres und besseres Dasein zu verschaffen als wir seit Jahrtausenden hatten. Wie Deutschen müssen jetzt viel Geld in die Durchführung des Vierjahresplanes stecken, denn wir uns nicht freiwillig ausgeriegelt haben, sondern den und die Not aufzunehmen. Wir müssen auf manches verzichten, wenn auch die Nachrichten über den Heimwanger, die im Auslande umlaufen, teilweise, wie jeder weiß, geradezu grotesk übertrieben sind. Aber wesentlich ist doch allein, daß Arbeit und Nutzen für Millionen geschaffen wurden, die Jahre hindurch keine Arbeit hatten und oft das Altersnotwendige entbehrt. Und wenn der eine oder andere einmal etwas weniger Butter kaufen kann, wie er es vielleicht gewöhnt ist oder wie es ihm sein Geldbeutel erlaubt, so ist das nur richtig, damit sein weniger gut gestellter und mit Glücksgütern weniger eleganter Nachbar überhaupt Butter essen kann.

Wir haben unsre Verteidigungskräfte wieder aufgebaut. Es ist uns gelungen, die deutsche Wehrmacht wieder neu erheben zu lassen. Die deutsche Wirtschaft wurde in diesen vier Jahren in Ordnung gebracht, und so haben wir heute, um mit Edens Worten zu reden, sowohl Kanonen wie auch so viel Butter, daß jedes leben kann. Ware aber vor vier Jahren der große Umschwung nicht gekommen, so hätten wir heute weder Kanonen noch Butter, sondern das Chaos und vielleicht den Feind im Lande.

Und wenn Herr Eden von der Höhe der Rüstungen spricht und, ohne es zu sagen, andeutet, die englische Auseinandersetzung eine hochmoralische Angelegenheit, die deutsche aber nicht, so ist dem entgegenzuhalten 1. Auch ein armes Volk hat das Recht, seine Wehrkraft zu erhalten. 2. Wir haben Vorschlag auf Vorschlag zur Rüstungsbegrenzung gemacht, ohne daß man uns hört. 3. Wir machen seit 1935 erst einmal den Grab von Abwehrmöglichkeit und Wehrhaftigkeit erreichen, der für alle anderen Völker von vornherein selbstverständlich war. Niemand wird die verhältnismäßige Autorität des Vierjahresplanes als unübersteckbares Ideal ansiehen. Das hat Generaloberst Göring von Anfang an offen zum Ausdruck gebracht. Aber angesichts der Tatsache, daß man und von allen Ressorten der Erde abscheidet oder und den Zugang nur öffnen will unter Bedingungen, die für uns unausnehmbar sind und die unsre Wehrkraft schwächen müßten, dieses sei kein anderer Weg. Wir werden ihn mäßig zu Ende gehen.

Wie freuen uns, daß der englische Außenminister in seiner Rede die Friedensanregung des Führers beim Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps aufgriff, und hoffen, daß den Worten auch Taten folgen werden, musteten aber doch zuvor vom deutschen Standpunkt aus auf die Bitter-Philosophie des englischen Außenministers antworten.

Th. Sch.

Enthüllungen der „Action Française“

X Paris, 14. Januar. (Durch Funksprach)

Die Meldung des DNFB. Über die chaotischen Zustände in Südfrankreich, die von einem Teil der französischen Presse mit einer Ironie aufgenommen wurde, hinter der sich in Wahrheit Unruhe und Verzerrung über das Ausbleiben der französischen Machenschaften zugunsten von Spanien verbarg. Heute eine weitere Verstärkung durch eine Veröffentlichung der rechtsextremen „Action Française“, die unter dem kennzeichnenden Titel steht: „Wer kommandiert in Perpignan?“

In Perpignan, so heißt es in dem Artikel, sei die Ereignung in den amtlichen Kreisen über die Veröffentlichung der Meldung des Pariser Korrespondenten des DNFB sehr groß. Als Folge sei der Präfekt des Départements dringend nach Paris befohlen worden, wo er vom Innenminister empfangen worden sei. Vor seiner Abreise aus Perpignan habe er auf der Präfektur die Abgeordneten der Handelskammer von Perpignan und die Vorsitzenden der Gewerbeverbände empfunden. Dieser Organisationen wolle er sich nämlich bedienen, um die französische Regierung zum Rückwärtsmarsch zu machen und vorzunehmen, daß sie aus politischen Gründen überweichen habe. Weder die Handelskammer noch die Gewerbeverbände seien aber in diese Rolle gegangen. Sie hätten im Gegenteil angegeben, daß es völlig zutreffe, wenn behauptet werden soll, daß die

Kontrolle an der Grenze völlig den kommunistischen Organisationen

überlassen sei. Das Blatt führt im einzelnen aus, daß die Pässe nicht mehr durch den Präfekten ausgestellt würden, sondern durch den Inhaber des Gouverneurs des Départements in Perpignan, einem Spanier namens Quastav. Jeder Lastkraftwagen oder jeder Kraftwagen, der sich nach Spanien begeben wolle, nehme vorher vor dieser „halbmärschlichen Präfektur“ Aufenthalt. Auf dem Grenzbahnhof Verdère unterschreibe der Genosse Cruzel die Geleitscheine, lasse Barenabungen und Freiwillige passieren oder halte sie an oder weise sie zurück. Der staatliche Grenzkommissar habe nichts zu melden. In Verdès habe kirchlich die mobile Garde einen bewaffneten Militärfeldzug auf französischem Gebiet gehalten. Er sei auf das Polizeikommissariat geführt worden, dort aber habe man ihm auf das Einwirken der sozialistischen Sowjet sofort wieder freigeschafft. Auf der neutralen Straße von Elvira sei der spanischen Vertrag verletzt worden.

100 bewaffnete Milizen

aus Bulgarien hätten diese Straße besetzt, um nach Elvira zu kommen und dort Einwohner zu ermorden. Der lokale Soviet und der sozialistische Abgeordnete Meus hätten verhindert, daß die Mobilscharen ihre Pflicht habe tun können. Auf dem kleinen Grenzbahnhof Elvira seien flüchtige Angehörige der Guardia Civil aus Spanien eingetroffen, die auf Veranlassung des Gemeindevorstehenden nach Perpignan weitergeleitet worden seien. Kurze Zeit darauf sei eine

bewaffnete Patrouille der katalanischen Anarchisten an dem Grenzbahnhof eingetroffen. Sie habe sämtliche Häuser nach den gesuchten Angehörigen der Guardia Civil durchsucht. Erst dann seien sie unter Drohungen gegen den Gemeindevorsteher auf spanisches Gebiet zurückgekehrt. In Perpignan gingen Milizen in Uniform in den Straßen der Stadt spazieren und belästigten die Frauen. Ein sätzliches Gebäude diene allen roten spanischen Freiwilligen als Kaserne. Sie würden dort von der Stadt versorgt. In dem südlichen Krankenhaus sei ein Pavillon reserviert für die Kranken, die aus dieser Kaserne kämen, und für Angehörige aller Nationalitäten, die von der roten Front zurückkehren. Wenn der Präfekt von Perpignan dagegen einstreiten würde, würde er machtlos sein und er sei verpflichtet, sich dem Befehl der Genossen Roque und Gallo zu unterwerfen. Andernfalls würde ein Telefonanruf aus Paris nachhelfen.

*

Diese Veröffentlichungen eines nationalen französischen Blattes sind höchst aussichtsreich und wichtig gerade in dem Augenblick, in dem die Note der englischen Regierung über die Durchführung der Rüstungsmischung in den Mittelpunkt der europäischen Debatte tritt. Deutschland und Italien haben immer erklärt, alles zur Verhinderung einer jeden Einmischung zu tun, daß aber auch alle andern Staaten den Willen haben müssten, sich gegen jede Einmischung zu enthalten. Die Berichte aus Perpignan zeigen, daß hier einer der schlimmsten Fälle von Einmischung vorliegt. Ein dreites Tor öffnet sich an den Spaniern. Durch das ungehinderte der rote Strom nach Spanien fließt. Solange dieses Tor an den Spaniern nicht geschlossen ist, kann von praktischer Durchführung einer Rüstungsmischung im französischen Sektor keine Rede sein, und man kann nur wiederholen, was die portugiesische Antwort feststellt: daß das wesentlichste in der Rüstungsmischungsfrage der gute Wille aller beteiligten Regierungen sei.

Im Brennspiegel

Der neueste Mittelmeer-Konflikt

Mittelmeer-Konflikt geht über Mittelmeer-Konflikt. Am 21. Januar wird sich der Völkerbundsrat mit dem türkisch-französischen Streit um den Sandbach (Verwaltungsbereich) von Alexandrette (an der türkischen Nordwestgrenze) beschäftigen. Dieser Streit hat, wie wir ausführlich berichtet haben, in der letzten Zeit viel Staub aufgewirbelt, und eine Zeitlang schien es sogar zu einem offenen Konflikt zwischen der Türkei und Frankreich zu kommen. Die Sensationsnachrichten der französischen Presse erwiesen sich aber wieder einmal als übertrieben, und der von ihnen bereit angekündigte Einmarsch Kemal Pascha in den Sandbach ist nicht erfolgt. Um was geht es? Die Türkei wurde im

Schafft Heime für die HJ.

Aufruf Adolf Hitlers

× Berlin, 14. Januar. (Funksprach)
Der Führer und Reichskanzler hat zur Heimbefestigungsaktion der HJ. folgenden Aufruf erlassen:

„Die Erziehung der Jugend ist eine der wichtigsten Aufgaben des nationalsozialistischen Staates. Ich erwarte daher, daß alle zuständigen Stellen der Bewegung und des Staates die Hitlerjugend in ihrem Bestreben, unserer Jugend zweitmäßige Heime zu schaffen, unterstützen.“ (Ges.) Adolf Hitler.“

Gleichzeitig hat der Jugendführer des Deutschen Reiches zur Eröffnung des Werbefeldzuges für die Heimbefestigung einen Tagesschein erlassen, der folgenden Worten hat:

„Die Heime der Hitlerjugend sind Schulungsstätten wahrer Volksgemeinschaft. Wer mithilft, unserer Jugend Heime zu bauen, erfüllt eine nationalsozialistische Pflicht und dient damit dem Willen Adolf Hitlers!“ (Ges.) Baldur v. Schirach.“

Zwischen von Lausanne gezwungenen, auf den für das türkische Hinterland außerordentlich wichtigen Hafen von Alexandrette zu verzichten. Das Gebiet wurde dem türkischen Mandat Frankreich eingerichtet, aber unter einem besonderen Status gehalten, daß die beiden kulturellen und sprachlichen Rechte der türkischen Bevölkerungsmehrheit sicherten. Im Jahre 1939 hörte das französische Mandat auf, und Syrien wird in zwei selbständige, mit Frankreich „verbündete“ Staaten geteilt: den mohammedanischen Staat Syrien und den christlichen Staat Libanon. Der mohammedanische Staat Syrien macht nunmehr Ansturm auf den Verwaltungsbereich von Alexandrette.

Die Türkei befürchtet auf der andern Seite eine rückläufige Unterbindung des Türkenturms durch die Araber und verlangt, daß der Sandbach nach Ablösen des Mandats wieder selbstständig werde, zum mindesten aber eine etwas weitgehende Autonomie erhält, wie die beiden andern türkischen Staaten. In Alexandrette kam es zu lebhaften Unruhen und Zusammenstößen zwischen Türken auf der einen, Arabern und Armeniern auf der andern Seite. Ein Ende des Streites ist noch nicht abzusehen. Die bisherigen französisch-türkischen Sonderverhandlungen waren so gut wie ergebnislos, und die Sprache der türkischen Regierung eine Zeitlang außerordentlich heilig. Es kann auch kein Zweifel daran sein, daß die Türkei weitergehende Schritte erwarten, falls der Völkerbundrat eine sie nicht befriedigende Entscheidung trifft.

Landjahr der Arme

Auss Land hinaus? Nein, nur eine Stadtpraxis kommt in Frage; so hat in der letzten Zeit gemeinsam die Antwort eines angehenden Arztes auf die Frage gelautet, ob er nicht Landarzt werden wolle. Diese Frage ist oft gestellt worden; denn diese „Landflucht“ im Kreisstand führte zu dem absurden Zustand, daß sich in den Städten oft die Arzteschilder an den Häusern häuften, während draußen auf den Dörfern zu wenige Arztdächer standen. Vereinzelte Zimmer in der Stadt, überfüllte auf dem Land, diesen Anblick konnte man in den letzten Jahren in Deutschland des älteren haben, und es war kein Bild, auf dem das Auge eines um die Volksgesundheit Verantwortlichen wohlgefällig ruhen konnte. Denn es geht nicht nur um die Frage eines Verzerrungsausgleichs auf dem deutschen Land; es geht um die aus viel gewöhltere Besitz einer „Verhinderung“ des deutschen Arztes,

Göring beim König von Italien

Telegramm unseres Korrespondenten

○ Rom, 14. Januar

Ministerpräsident Göring traf gestern abend mit seiner Gemahlin im Sonderzug in Rom ein. In der mit den deutschen und italienischen Baronen geschmückten Bahnhofshalle empfingen sie Außenminister Graf Ciano, der Sekretär der faschistischen Partei, Starace, und der deutsche Botschafter v. Hesse und unerwartet erschien der italienische Regierungschef Mussolini in selbst. Göring schritt mit Mussolini die Fronte von Elvira bei der Presevertag verließ.

von einer viertausendköpfigen Menge mit braven Kindern begrüßt.

Die Männer haben dem Gast herzliche Begrüßungsklatsche gewidmet, in denen die ganze Sympathie Italiens für Generaloberst Göring als dem englischen Mitarbeiter des Führers und für das Deutsche Reich zum Ausdruck kommt. Rom gibt der lebhaftesten Freude des italienischen Italiens Ausdruck, daß Generaloberst Göring Italien mit Reizziel für seinen kurzen Erholungsaufenthalt gewählt habe und erinnert an das enge Vertrauensverhältnis zwischen dem Führer und Generaloberst Göring. Nach der Ankündigung der marxistischen Erbfeind in Presevertag und nach dem Wiederaufbau der deutschen Luftwaffe habe ich jetzt das Vertrauen des Führers zur Durchführung des wirtschaftlichen Vierjahresplanes hergestellt.

Ministerpräsident Generaloberst Göring begab sich dann in den Quirinal, wo er von Sr. Minister dem König Victor Emmanuel III., Kaiser von Italien und Aethiopien, in Rom empfangen wurde.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

deutsch-italienische Freundschaft durch die englisch-italienische Wiederannäherung nicht beeinträchtigt worden sei. Italien werde alle Anregungen unterstützen, die eine Entspannung erleichtern und zur Besserung der Lage beitragen. Außerdem dürfe niemand glauben, daß es sich um eine Reise handele, die den Führer habe, neue politische Abkommen abzuschließen.

Ministerpräsident Generaloberst Göring legte Donnerstagvormittag 11 Uhr am Grabe des unbekannten Soldaten einen großen mit einer Fahne geschmückten Lorbeerkrantz nieder.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Ministerpräsident Generaloberst Göring begab sich dann in den Quirinal, wo er von Sr. Minister dem König Victor Emmanuel III., Kaiser von Italien und Aethiopien, in Rom empfangen wurde.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Generaloberst Göring wurde von einer laufenden Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

die zur Vorstufe überentwickelten Spezialkunstums geworden ist. Die Weite der Künste in den Süden wird die natürliche Woge der Vielfältigkeit dieses Kreislaufs. Der einzelne „Spezialist“ läßt auf ein besonderes Einzelne, und jedes Spezialkunstum trägt die Gefahr der Einseitigkeit in sich. Das Aussterben des „Hausarztes“ in den Städten ist von vielen Ärzten mit Sorge verfolgt worden, und mit aus dieser Sorge ist die Anordnung des Reichsärztekörpers entstanden, daß jeder Arzt in Deutschland mindestens ein Jahr „Vandrax“ noch machen muß. Ein Jahr, in dem er nicht Spezialist sein, sondern den ganzen Menschen sehen wird; unerlässliche Vorbereitung für das Aerzteum im neuen Deutschland, das den Blick für das ganze Gewebe neu erweitert. Für den ganzen Menschen und für das Volksgesundheit. Freiheit der Volksgegenheit sind die Aerze im nationalsozialistischen Deutschland; wenn der Reichsärztekörper in seiner Stelle zur Einweihung des blutigen Aerztekunstes feststellen mühte, daß in der Invalidenversicherung die Hälfte aller Fälle vor dem 65. Lebensjahr, also vorzeitig, eingetreten ist, erwies dies jährliche Tatfrage schon die Größe der Aufgabe. Sie ist nichts in Angst genommen worden. Aussteinthal Millionen jüngster Deutschen sind im vergangenen Jahr unterstellt worden in der Erfahrung, daß nicht die Krankheit vor dem Arzt, sondern der Arzt vor der Krankheit kommt. Betriebsärzte sollen für die Wohlfahrt der Betriebskollegen sorgen, und auch das „Kommando des Arztes“ wird in diesem Rahmen seine volle Bedeutung gewinnen.

Der Ruf nach der Bierzimmerwohnung

Die Kleinwohnung ist seit Jahren schon das Stichwort des deutschen Wohnungsbauens. Das ist in der Vergangenheit kein Stichwort geblieben, das ändert nichts an der Tatsache, daß der Bau von Kleinwohnungen die erste Aufgabe auf diesem Gebiet ist. Kleinwohnungen aber im wohlvorbereiteten Rahmen der Vollwohnung, und dieser Begriff der Vollwohnung wird im nationalsozialistischen Deutschland einen andern Inhalt als im vergangenen bedienen. Kleinwohnung — das war bisher die Glasimme, und die Bierzimmerwohnung, die in vielen Wohnhäusern mit Stolz als soziale Tat gesehen wurde. Es war oft sehr schön anzusehen; der Raum ökonomisch aufgestellt, gut mit einer kleinen Treppe, die in die Bierzimmerwohnung führte, und nicht weitläufig zum wenigsten der Übersichtlichkeit dieser Frage halber brauchte sie in den vergangenen Jahren bei so vielen jungen Scheinwerten nur noch erst gestellt zu werden. Aber die nationalsozialistische Vollwohnung sieht sich diese Frage sehr klar, und darum erhobt in der Zeitschrift „Deutsche Zeitung“ der Referent über Fragen der zentralen Wohnungspolitik im Reichsheimstättentum der NSDAP. Wevel, den Ruf nach der Bierzimmerwohnung für die deutsche Familie. Eine Bierzimmerwohnung an einem Preis, der einem Einkommen zwischen 100 und 120 Mark entspricht — das ist die große Aufgabe des kommenden Wohnungsbau in Deutschland. Das ist eine sehr schwere Aufgabe, ist, weil jeder; aber dies erweist nur die Notwendigkeit ihrer Lösung. Die deutsche Familie, das Fundament des deutschen Volkes, braucht ihr Heim, und mit der Versicherung der deutschen Familie in der Vergangenheit muß auch die Versicherung der Wohnung aus Deutschland schwanken. Umäßige Aufgabe? Es hat vieler unmisslich geschienen, was im nationalsozialistischen Deutschland durch Taft und Geschlossenheit möglich geworden ist, und Aufgaben sind dazu da, gelöst zu werden.

Ein betrübliches Zeichen

Paris wird in diesem Jahre wieder eine Weltausstellung veranstalten, und man hat in Frankreich den begrenzten Raum, es möchten möglichst viele Fremde kommen, sie anzuhören. Um das zu erreichen, ist ein ebenso seltsamer wie charakteristischer Plan aufgetreten: man traut sich mit dem Gedanken, einen besondern „Ausstellungsraum“ zu schaffen. Nach Ausführungen des Mitgliedes des Landesrates der Außenhandelsräte, Georges Villeneuve, soll die Sache etwa folgendermaßen aussehen: Alle Ausländer sollen im Auslande „Ausstellungsraum“ in französischen Städten laufen können, die 15 Prozent unter dem Nominalwert des Tagessatzes des Fremden abgedeckt werden. In Frankreich angekommen, kann dann der Ausländer diese Schule gegen „Ausstellungs-Franzen“ umtauschen. Die Schule zum Nominalwert in Zahlung genommen werden, gewinnt der Ausländer also die 15 Prozent. Die Verwendungsmöglichkeit des „Ausstellungs-Franzen“ soll keine Einschränkungen erfordern, lediglich ihre Höhe soll je Tag und Person ertragen werden.

Noch ist das ein Plan. Es heißt sogar, daß seine Auf-

Englische Offiziere bereisen Spanisch-Marocco

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 14. Januar

Die englische Regierung hat die Einladung des spanischen Oberen Kommissars in Lissabon angenommen und eine Reihe englischer Marineoffiziere von Gibraltar nach Spanisch-Marocco entlassen. Diese Offiziere soll die Möglichkeit gegeben werden, daß im ganzen Gebiet von Spanisch-Marocco frei zu bewegen und sich von der Haltlosigkeit der Verbündeten eine Ansicht der Regierungen, eine solche Überprüfung durchzuführen, und deshalb macht Portugal auch im einzelnen seine weiteren Vorstöße.

In London dagegen beschäftigt man sich sehr eingehend mit der Form einer wirklichen Kontrolle, und man will in unterschreiten Kreisen wissen, daß der ursprüngliche Plan, in Spanien und in einem nicht-nationalem Orient internationale Besoldner einzustellen, fallen gelassen worden ist und man statt dessen jetzt eine Art von internationalem Marinepatrouille einzurichten bestimmt. Man will über ganz ausgesuchte die internationale Seepatrouille so wenig wie möglich in Errscheinung treten lassen. Es ist bewogen anzunehmen, daß die für Spanien bestimmten Schiffe irgendwelche noch näher zu bestimmten neutralen Hafen anlaufen und dort ihre Schiffsspitze gleichsam kontrollieren lassen.

Es heißt, daß das englische Kabinett in seiner gestrigen Sitzung, in der Walter Eden über die spanische Frage berichtete, diesem Plan bereits seine Zustimmung gegeben habe.

Die portugiesische Regierung hat auf die englische Note vom 9. Januar wegen der Freiwilligen-

frage gestern geantwortet. Die portugiesische Regierung stimmt dem englischen Vorschlag zu und ist bereit, die gleichen Maßnahmen wie die anderen Staaten zu treffen, aber unter der Voraussetzung, daß diese Maßnahmen von allen im Niederschlagsungsraum vertretenen Staaten so streng durchgeführt werden. Denn nach der Kussack-Vorlage sind nicht die Methoden der Überwachung der Niederschlagsung die wesentliche, sondern die erste und am wichtigsten die politische und diplomatische Aktion der Regierungen, eine solche Überprüfung durchzuführen, und deshalb macht Portugal auch im einzelnen seine weiteren Vorstöße.

In London dagegen beschäftigt man sich sehr eingehend mit der Form einer wirklichen Kontrolle, und man will in unterschreiten Kreisen wissen, daß der ursprüngliche Plan, in Spanien und in einem nicht-nationalem Orient internationale Besoldner einzustellen, fallen gelassen worden ist und man statt dessen jetzt eine Art von internationalem Marinepatrouille einzurichten bestimmt. Man will über ganz ausgesuchte die internationale Seepatrouille so wenig wie möglich in Errscheinung treten lassen. Es ist bewogen anzunehmen, daß die für Spanien bestimmten Schiffe irgendwelche noch näher zu bestimmten neutralen Hafen anlaufen und dort ihre Schiffsspitze gleichsam kontrollieren lassen.

Es heißt, daß das englische Kabinett in seiner gestrigen Sitzung, in der Walter Eden über die spanische Frage berichtete, diesem Plan bereits seine Zustimmung gegeben habe.

Deutsche Seehelden werden geehrt

X. Berlin, 14. Januar

Am 14. Januar 1937 ist in Riel der erste See-Brüder der Kriegsmarine „S 1“ in Dienst gestellt worden. Der Brüder und Reichskanzler hat ihm den Namen „See-Brüder Maack“ verliehen in Erinnerung an den Konteradmiral See-Brüder Maack, der am 28. August 1914 im Gefecht bei Helgoland den Helden Tod starb.

Für die später zur Ausblendstellung kommenden weiteren See-Brüder hat der Brüder und Reichskanzler nachstehende Namen genehmigt: für „S 2“ Georg Tiebel“ in Erinnerung an den Korvettenkapitän Tiebel, gefallen am 17. Oktober 1914, für „S 3“ Max Schulz“ in Erinnerung an den Korvettenkapitän Schulz, gefallen am 20. Januar 1918, für „S 4“ Richard Behn“ in Erinnerung an den Kapitänleutnant Behn, gefallen am 30. März 1918, für „S 5“ Paul Jacob“ in Erinnerung an den Korvettenkapitän Jacob, gefallen am 12. Februar 1915, für „S 6“ Theodor Riedel“ in Erinnerung an den Korvettenkapitän Riedel, gefallen am 31. Mai 1916, für „S 7“ Hermann Scheermann“ in Erinnerung an Kapitänleutnant Scheermann, gefallen am 1. Mai 1915, für „S 8“ Bruno Heinemann“ in Erinnerung an den Korvettenkapitän Heinemann, gefallen am 6. November 1918 als Erster Offizier des Minenschiffes „König“ bei Vertreibung der Flotte, für „S 9“ Wolfgang Senker“ in Erinnerung an den Leutnant zur See Senker, gefallen am 5. November 1918 auf dem Minenschiff „König“ bei Vertreibung der Flotte, für „S 10“ Hans Söhl“ zur Erinnerung an den Oberleutnant zur See Dr. A. Söhl, in London am 6. November 1914 im Dienst für das Vaterland gefallen.

Britische Fliegeroffiziere besuchen die deutsche Luftwaffe

X. Berlin, 14. Januar. (Durch Funksprach)

Auf Einladung des Herrn Reichsministers der Postfahrt, Generaloberst Göring, wird am 17. Januar eine Abordnung von Offizieren der Königlich Britischen Luftwaffe unter Führung von Air Vice-Marshal G. P. Courtney, C. B., C. M. G., D. S. O., R. A. M. R. Vertreter des Chefs des Generalstabes der Königlichen Luftwaffe, zum Besuch der deutschen Luftwaffe in Berlin eintreffen.

Valencia von Kriegsschiffen beschossen

X. Salamanca, 14. Januar

Die „Aube“ hinter der Front, deren sich bisher geschwunden, nachdem schon nationale Flugzeuge in der Nacht zum Mittwoch die Stadt von der Seite aus von nationalen Kriegsschiffen beschossen haben und getötet worden. Die nationalen Kriegsschiffe beschossen den Hafen und den am Meer gelegenen Stadtteil zwanzig Minuten lang und rückten besonders in den Hafenangriffen großen Schaden an. Der Hafen von Valencia war schwer, seinen Seebetrieb zu unterbrechen, und meldete bald danach mit der Feststellung, daß die „Meven“ abgesunken und die „Oermernd“ erhielt einen Volltreffer und blieb in der Hafeneinfahrt am Unterkontraband liegen. Das rote Kreuzschiff „Edmund Mahon“ verließ den Hafen, wurde aber eingeschossen und konnte nur mit Mühe wieder in den Hafen einkommen. Die Verwaltung in der Stadt war ungewöhnlich und die Bevölkerung flüchtigte in die Keller und Schubräume.

Freilassung der Besatzung und Fahrgäste der beschlagnahmten roten spanischen Dampfer

DNB. Berlin, 14. Januar. (Durch Funksprach)

Die Besatzungen und Fahrgäste der vor kurzem von deutschen Schiffstreitkräften als Vergeltungsdampfer beschlagnahmten roten spanischen Dampfer „Maria de Huerta“ und „Aragon“ sind freigelassen worden. Die Besatzung des Dampfers „Maria de Huerta“ wurde am 11. Januar vom Kreuzer „Montagberg“ an der nordspanischen Küste abgezogen, während die Besatzung des Dampfers „Aragon“ vor Vangerhoff „Admiral Graf Spee“ am 12. Januar vor Malaga abgesetzt wurde.

Freilassung der Besatzung und Fahrgäste der beschlagnahmten roten spanischen Dampfer

DNB. Berlin, 14. Januar. (Durch Funksprach)

Die Besatzungen und Fahrgäste der vor kurzem von deutschen Schiffstreitkräften als Vergeltungsdampfer beschlagnahmten roten spanischen Dampfer „Maria de Huerta“ und „Aragon“ sind freigelassen worden. Die Besatzung des Dampfers „Maria de Huerta“ wurde am 11. Januar vom Kreuzer „Montagberg“ an der nordspanischen Küste abgezogen, während die Besatzung des Dampfers „Aragon“ vor Vangerhoff „Admiral Graf Spee“ am 12. Januar vor Malaga abgesetzt wurde.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Die Sommer, 1000000. Die militärischen Führer waren durch die Stadt nach Madrid, die nationale Flotte auf der anderen Seite anmarschierte und über den Hafen auf Spanien einmarschierte.

Spaniens Heldenkampf vor 130 Jahren

Die Abwehr des napoleonischen Internationalismus 1808–1813

Der Kampf des nationalen Spanien gegen den bolschewistischen Weltkrieg weckt die Erinnerung an den Heldenkampf, den die spanische Nation vor hundertdreißig Jahren gegen einen andern Internationalismus geführt hat: gegen Napoleons Weltkriegsgeist. Wie der folgende Artikel zeigt, ist damals schon auf spanischem Boden eine historische Schlacht zwischen dem nationalen und dem internationalen Prinzip geschlagen worden und hat der nationale Wille des spanischen Volkes über internationale Zerstörung gesiegt.

Die Schriftleitung

Im Jahre 1808 stand Napoleon auf der Höhe seiner Macht. Die italienischen Völker waren von seinen Armeen besiegt, Österreich bei Aspern, Preußen bei Jena niedergeschlagen, und der Bund der Weltkrieger, sämliche Nationen Europas unter seinem Sieger in einem vollzumstürzenden Internationalismus zusammengekommen, schien sich seiner Erfüllung zu nähern. Nur ein Nachbar stand noch unabhängig am Frankreichs Grenzen: Spanien; und gegen ihn ging jetzt Napoleon auf. Der Vorwand für die Eroberung des Vorentsprechenden war leicht gefunden. An der Spitze des spanischen Staates stand ein König, der Bourbon Karl IV., der an Ungehorsam und Schwäche wenig schuldig waren in der Geschichte findet. In einem Streit mit seinem Sohn, den Kronprinzen Ferdinand, rissen beide den großen Bourbon im Norden als Schiedsrichter an, und Napoleon war König Karl IV. und den Kronprinzen in den französischen Grenzen vorwonne. Dort sollte er sie nahezu zum Thronversuch nicht ohne ihnen eine gute Stütze und gesicherte Lebensgrundlage zugesichert haben, schickte ihnen einen kleinen Bruder Joseph aus, der Spanien und gegen ihn ging jetzt Napoleon auf. Der Vorwand für die Eroberung des Vorentsprechenden war leicht gefunden. An der Spitze des spanischen Staates stand ein König, der Bourbon Karl IV., der an Ungehorsam und Schwäche wenig schuldig waren in der Geschichte findet. In einem Streit mit seinem Sohn, den Kronprinzen Ferdinand, rissen beide den großen Bourbon im Norden als Schiedsrichter an, und Napoleon war König Karl IV. und den Kronprinzen in den französischen Grenzen vorwonne. Dort sollte er sie nahezu zum Thronversuch nicht ohne ihnen eine gute Stütze und gesicherte Lebensgrundlage zugesichert haben, schickte ihnen einen kleinen Bruder Joseph aus, der Spanien

Napoleon und seinen Stabshäupter Joseph. Der Generalstabshäupter des freudigen Diktators, Marschall Bourdon, sah die Lage völlig richtig an, als er schrieb: „In jedem andern Lande würden Siege wie die unsern die Unterwerfung zur Folge gehabt haben; in Spanien jedoch das genaue Gegenteil: je empfindlicher die Armeen geschlagen wurden, desto ehriger griff die Bevölkerung zu den Waffen; je mehr die Spanier an Terrain gewannen, desto gefährlicher wurde ihre Stellung.“ Der spanische zentrale Befreiungsstaat, der den Widerstand gegen Napoleon bisher sehr mangelhaft organisiert hatte, griff mit dem äußersten Mittel. Er rief zum Bündenkrieg, zum Widerstand im kleinen auf. Der Kampf der Guerrillas begann. In der Vorstadt, die für ihn ausgesucht wurde, hieß es: „Für Vertreibung des Feindes sollen Hinterhalt, Verleumdung, Überfall, Betrug usw. angewandt werden; ferner, Wort und Raub sind erlaubte Mittel, um die Männer der Archen, die Schande der Alten aus dem Wege zu räumen.“ Die Generale Napoleons taten das ihre, um die spanischen Freiheitskämpfer noch zu stoppen. Sie beschlagnahmten, daß jedermann, welcher mit Waffen in der Hand bestritten wird, zu erschießen sei; sollten Guerrillas in einem Hause gefunden werden, so ist es zu zerstören, und die Einwohner sind niedergezurzten. Wer über acht Tage seine Wohnung verlässt, ist als Mäurer zu behandeln; wird er nicht erscheinen, so soll man seine Angehörigen als Geiseln nehmen; wer an einen Guerrilla kämpft, hat die Todesstrafe vermerkt“. Die Antwort war dementsprechend: „Alle Freiheitskämpfer dieses befreiten Volkes“ – so berichtet der Chronist – „wurden entsezt, im Hause und Unterkunft, hinter Baum und Baum lauerte der Guerrilla seinem Opfer auf. Gilt wurde dem verfluchten Feinde im süßen Trank gezeigt, ganze Orte wanderten mit Fleisch und Nahrung in die Wälder und verborgenen Schlachten der Gebirge, um den hungrigen Franzosen jeden Unterhalt zu entziehen.“

Napoleon selbst hielt sich nicht lange in Spanien auf. Da das Land am Ende lag und aus Österreich ein Ausland gegen sein europäisches Sphären drohte, verließ er bereits am 17. Januar 1808 das Land, wobei er ankündigte, „er werde in 20 Tagen zurückkehren.“ W. St.

Tatsächlich ist er nie wieder nach Spanien gekommen, doch ihm durch seinen Abwehrkampf unheimlich geworden war. Einige Monate später, als Österreich erneut niedergeworfen war und man ihm schlechte Berichte aus der Vorentscheinfest vorlegte, ließ er entscheiden: „Der Kaiser sieht es nicht mit spanischen Angelegenheiten befleckt zu werden; sie langweilen ihn.“ Tatsächlich konnte er von dort nichts hören als unaufhörliche Kriegserfolge zwischen seiner Soldaten und den Freiheitkämpfern. Der „König“ floh in Madrid, schickte an seinen Bruder, „man brauche mir Überführung des Landes 200 000 Soldaten und 100 000 Gulden“. Aber der französische General Bellermann händerte als Kommandeur von Nordafrika die Lage ab: „Naun sind die Einwohner vor uns geflohen, sie laufen sie mit unglaublicher Schnelligkeit an andere Orte wieder auf, auf überall Hilfe und Unterstützung bei den Einwohnern finden. Diese Nation reicht nicht Armee als durch ihren heroischen Widerstand große auf; es ist alles vergeblich. Schaut man dieser Horda den Kopf ab, so wird sie sofort von neuen angreift stärker. Spanien wird Krankheit, Pest und Mord durch diesen Krieg verschlingen.“ Es ist nicht sehr passant, daß Napoleon die Schule an seinen unglücklichen Bruder antrieb. Mein Gott!, so rief er bei einer neuen Blutschlacht aus, „was ist eine Armee ohne Oberhaupt? Seine Truppen, seine Generale, kein militärisches System, was in Spanien nicht schlechter als anderes. Nur habe ich hier die Grenzen seiner Macht erreicht, weil er auf ein Volk gelassen war, das sich dem bonapartistischen Internationalismus bis ans äußerste widerstellt. Der geballte Kraft einer Nation konnte sein erklungenes System auf die Dauer nicht Herr werden.“

Das spanische Beispiel wirkte weltweit auf alle Völker Europas. Die Verwüstungen gewannen neuen Mut, die Unterwerfeten standen auf. Überall warnte man nur daran, wann man die verhängnisvolle Unterdrückung des nationalen Eigenlebens abwenden könnte. 1812 war es so weit. Napoleon, der 1808 mit den kleinen Werten in Spanien einzuschlafen wußte, er werde dort die Säulen des Herkules, aber nicht die Grenzen seiner Macht finden“, mußte als Verbaunter auf St. Helena gestehen: „Der unglaubliche spanische Krieg hat mich zugrunde gerichtet.“ Und so wie ihm wird es jeder internationale Macht gehen, die glaubt, ungeachtet die Weise des nationalen Lebens der Völker mithalten zu können. W. St.

Der 13. Januar an der Saar

Gauleiter Bürkel auf der Großkundgebung von Völklingen

× Saarbrücken, 14. Januar

Nur Erinnerung an den überwältigenden deutschen Abschlußtag handen am Mittwoch im ganzen Saargebiet Gedanken darüber. In Saarbrücken marschierten etwa 10.000 Männer aus allen Formationen und Verbänden zur Kundgebung, auf dem vor zwei Jahren die großen Ausgebungen der Deutschen Front abgeschlossen wurden, durch die seitlich geschmückte Stadt. Zum ersten Male nach der Befreiung ganzes Volkes steht nun ein Problem der Reichenkunst und der Strategie. Er hatte genug Soldaten zu jener Verschönerung. Wie sollte ihm also die Vorentscheinfest widerstehen? Junghans sah es, als ob er recht behalten sollte. Die zerstörte spanische Armee erwies sich praktisch den abgedienten Soldaten Napoleons nicht gewachsen. Am 4. Dezember 1808 fanden die Spanier wieder in Madrid einsteigen, und bald darauf wurden auch in den anderen Teilen der Vorentscheinfest die neu aufgestellten Volksheere geschlagen. Am 29. Februar 1809 fiel endlich sogar das mit heldenhafter Tapferkeit verteidigte Saragossa. 100.000 Männer, Frauen und Kinder waren hier zwei Monate vorüber eingeschlossen worden, 54.000 von ihnen waren innerhalb von wenigen Wochen im Kampfe oder durch Hunger und Pest hinweggerufen. Ein Drittel aller Männer war durch die Belagerungsschüsse völlig zerstört, die Stadt war nur noch ein Trümmerhaufen. Die Soldaten Napoleons aber haben mit Erfolg, welche Glut die nationale Bevölkerung an erreichen vermag; zum ersten Mal wurden sie zweifelsfrei davon, ob es ihnen auf die Tatnatur gelingen kann, ein Volk, das mit soicher Art kämpfte, in internationales System einzuleben.

Die Spanier, voller Stolz auf ihre Siege vom Sommer, wiegen sich, obwohl sie den Diktator nur 100.000 Mann entgegenstellen hatten, in Sicherheit. Die militärischen und politischen Vorstellungen ihrer Führer waren primitiv. Sie wußten nicht, daß sie es mit dem Weltfeind schlechthin zu tun hatten, der grenzenlose Mittel zum Verhängnis hatte, anderseits dachte er sehr gering von dem nationalen Einheitsgeiste der Spanier. Ihm war die Unterwerfung ganzer Völker kein Problem der Reichenkunst und der Strategie. Er hatte genug Soldaten zu jener Verschönerung. Wie sollte ihm also die Vorentscheinfest widerstehen? Junghans sah es, als ob er recht behalten sollte. Die zerstörte spanische Armee erwies sich praktisch den abgedienten Soldaten Napoleons nicht gewachsen. Am 4. Dezember 1808 fanden die Spanier wieder in Madrid einsteigen, und bald darauf wurden auch in den anderen Teilen der Vorentscheinfest die neu aufgestellten Volksheere geschlagen. Am 29. Februar 1809 fiel endlich sogar das mit heldenhafter Tapferkeit verteidigte Saragossa. 100.000 Männer, Frauen und Kinder waren hier zwei Monate vorüber eingeschlossen worden, 54.000 von ihnen waren innerhalb von wenigen Wochen im Kampfe oder durch Hunger und Pest hinweggerufen. Ein Drittel aller Männer war durch die Belagerungsschüsse völlig zerstört, die Stadt war nur noch ein Trümmerhaufen. Die Soldaten Napoleons aber haben mit Erfolg, welche Glut die nationale Bevölkerung an erreichen vermag; zum ersten Mal wurden sie zweifelsfrei davon, ob es ihnen auf die Tatnatur gelingen kann, ein Volk, das mit soicher Art kämpfte, in internationales System einzuleben.

Der tiefe Sturz aus der festen Siegeszuverlässigkeit zur völligen Vernichtung aller Heere machte die Masse des spanischen Volkes nicht bereitwilliger zur Unterwerfung; er verstärkte nur ihren Abscheu gegen

Menschen, die an der Grenze wohnten, verpünkt am besten die Notwendigkeit des Friedens.

Mit der Parole: „Den Weg frei zur Versöhnung!“ wurde von uns, so erklärte Gauleiter Bürkel abschließend, „der Saarkampf geführt, und mit dem

Glauben an Versöhnung haben wir aufgebaut. Oder glaubt auch nur ein vernünftiger Mensch, daß wir von Wohnung beschädigt wären, und über 20 Millionen Mark zum Ausbau vermieden hätten, wenn wir von Kriegsgedanken befreit wären, wie sie uns heute wieder unterdrücken werden? Wir lassen und von dem Glauben an den Frieden nicht ab, bringen, weil uns das französische Volk immer noch als Feind erscheint, als der Moskau-Wille, dieses Volk und alle anderen in seinem Blutrausch ins Verderben zu stürzen.“ Er schloß mit den Worten: „Mit dem Hammer, mit dem Sägemesser, mit Gläsern, die Männer der Sägen und der Raum, um die deutsche Mutter, geben uns die Hand in unbekannter Freude, und linden unser ewigen Schutz.“

Und geht Deutschland über alles in der Welt!

An den Führer wurde von der Kundgebung aus folgendes Telegramm gebracht:

„Am zweiten Jahrestag der Siegerkundgebung wurde die Industriegemeinde Völklingen zur Stadt erhoben. Die gesamte Bevölkerung Völklingens steht wie bisher in unverbrüderlicher Freude zu Ihnen und entbietet Ihnen herzliche Grüße. Sieg Heil!“

Dr. Fric und Himmer sprechen zum Tag der deutschen Polizei

× Berlin, 14. Januar

Um Voraussicht des „Tages der deutschen Polizei“, am Dienstag, dem 15. Januar, abends, werden Reichsinnenminister Dr. Fric und der Reichsführer SS, und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmer, über alle deutschen Sender über die Aufgaben und die Stellung der deutschen Volkspolizei im nationalsozialistischen Reich sprechen, und zwar Reichsinnenminister Dr. Fric ab 20.10 Uhr und Reichsführer SS, Heinrich Himmer ab 22.15 Uhr.

Paul Rausch

hinaus, auf den sich bisher die meisten geschichtlichen Gesetzbegriffe beziehnen, das weltimmanente Dasein Gottes miteinheitlicht. Das kann nur ein Gotte-Begriff sein, der heilige und pantheistische Vorstellungen in sich zu einer Einheit bindet. Nach diesem Begriff führt Gott nicht jenseits des Kosmos der Erkenntnisse ein ewiges unveränderliches Dasein, eine Vorstellung, wie sie, offen oder versteckt, seit Plato immer wieder sich behauptet, sondern er wandelt sich mittler in der Wirklichkeit des Fleis, sich wandelnden und lärmenden Lebewesen, er ist nach der Seele, die er in den Welen dieser Wirklichkeit aufsucht, ein lärmender, ringender, wendender Gott. Knüpft diese Vorstellung an den großen Gedanken des deutschen Idealismus wieder an, so kann er sich anderseits auf das Christentum beziehen, dessen Gottervorstellung, ehe sie später abgeschwächt wurde, durchaus das lärmende Moment mit einschloß, ja sie greift legt Endes den verschwiegenen Glauben aller Religionen an.

Paul Rausch

= Theater des Volkes (Städt. Theater am Albertplatz), Freitag, 15. Januar, 21.30 Uhr, Eröffnungsspiel der Operette „Elysia“; Mufti von Paul Linde. Inszenierung: Georg Wörle; musikalische Leitung: Hugo Lewald; Tanze: Georges Blanvalet; Bühnenbild: Hans Klemmert; Besetzung: Ruth u. a.; Georg Wörle (Theaterleiter), Helga Padilla (Vokaltrio), Alice Jung (Bachof), Helga Schulz-Wörle (Sopran), Hans Birnbaum (Pianist), Joachim Ernst (Mitscha), Walther Gruber (Wiederholer), Peter Schröder (Autopist), Werner Oppitz (Heralde), Johann Schubert (Pointe). See v. Stechlin (Poulina).

— Kommerzienrat Mathieu Ahlersmeyer für eine Leipzig-Gala feiert verpflichtet. Die Intendanten der Städtischen Theater hat Kommerzienrat Mathieu Ahlersmeyer von der Städtischen Oper in Dresden die nächste Spielzeit zu umfangreicher Gastspielkraft verpflichtet. Kommerzienrat Ahlersmeyer wird ähnlich wie Gotthold Ullrich vom Deutschen Opernhaus in Berlin neben Gastspielen in Werken des laufenden Spielplans auch in Neuerstellungen beschäftigt werden.

= Komödienhaus. Zu dem Tanzabend der Palucca am Freitag, 15. Januar, sind keine Starke mehr zu haben.

Deutscher Aufbau

In der Zeitschrift „Der Wirtschaftsring“ gibt Dr. Sura, der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, einen Überblick über das Ergebnis der vierjährigen Wirtschaftskraft im neuen Deutschland. Ende Januar 1933 hat man in Deutschland rund 7 Millionen Arbeitslose gezählt, so daß auf 1000 Einwohner 92,2 Arbeitslose kommen. Heute kommen auf 1000 Einwohner nur noch 16,8 Arbeitslose, und in wichtigen Betriebsgruppen ist an Stelle der früheren Massenarbeitslosigkeit ein ausgedehnter Massenmangel getreten.

In einem Vortrag in der Leibniz-Akademie zu Hannover führte Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk aus, daß sich 1933 die Steuereinnahmen noch günstiger als 1932 entwickelt haben, ein Erfolg, der im neuen Deutschland möglich geworden ist. Zusammenfassung der gesamten finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Kräfte der Nation. Die große Aufgabe der deutschen Finanzpolitik in der Zukunft sei nun, die Errichtung der großen nationalen Ziele durch Konzentrierung aller finanziellen und wirtschaftlichen Kräfte zu ermöglichen und zu fördern, im Sinne der neuen Wirtschaftsausstattung, die der politische Umbau gegeben habe, der starken Betonung des Gedankens der Ehre und des Begriffs des Eigentums als einer Verpflichtung.

Der soeben erschienene Band 492 der Statistik des Deutschen Reichs enthält die Ergebnisse der Statistik des Steuerabgangs vom Arbeitslohn in den Jahren 1932 und 1933. Darin tritt deutlich hervor, daß der Kampf der nationalsozialistischen Regierung gegen die Arbeitslosigkeit schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit zu beachtlichen Erfolgen geführt hat. So war die Zahl der Wohnungslosen bereits 1931 um 1,378 Millionen oder 17,7 %, d. h. auf 9.165 Millionen gesunken. Der Einkommen hatte sich um 2.152 Milliarden Mark oder 12,1 u. d. auf 10.448 Milliarden Mark erhöht. Wenn Menschen über die eingesparte Verdauung nur um 12,6 Millionen Mark oder 29,9 % höher war als 1932, so ist das darauf zurückzuführen, daß 1932 die Verdauung noch den Verdienstzettel enthielt, der am 1. Juli 1933 durch die nicht in die Verdauung eingegangene Ersparnis abgelöst worden ist.

Die von der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude im Frühjahr 1933 ins Leben gerufene „Dorfverschönerungsaktion“ ist in etwa 3000 Dörfern aller deutschen Gau- und Kreise zur Durchführung gelangt oder in Angriff genommen worden. Die Aktion wendet sich besonders an die gesetzliche Dorfbewohnerschaft und will Minderbürger und Muttergüter erhalten, die sowohl sozial und wirtschaftlich als auch kulturell allen übrigen Dörfern zum Beispiel und Vorbild dienen können.

Auf der in Berlin laufenden Hauptkonferenz der europäischen und anderer europäischen Völkerstaaten ist für den Sommer 1937 eine erhebliche Verschönerung der deutschen Völkerstraße geplant oder in Angriff genommen worden. Die Aktion wendet sich besonders an die gesetzliche Dorfbewohnerschaft und will Minderbürger und Muttergüter erhalten, die sowohl sozial und wirtschaftlich als auch kulturell allen übrigen Dörfern zum Beispiel und Vorbild dienen können.

£ 131 soll gebaut werden

£ 130 im Herbst fahrbereit

× Berlin, 14. Januar. (Durch Junkers)

Der Fahrplanmäßige Lustschiffverkehr der Deutschen Seepferderverein wird im Jahre 1937 weiter ausgebaut. Es sind 18 bis 20 Rundfahrten von Hamburg a. El. nach Potsdam und ebenso viele Rundfahrten im Süddamerland nach Rio geplant und im Herbst des Jahres wird scheinbar der neue £ 131 in Dienst gestellt werden als Ertrag für den jetzt bereits acht Jahre im Verkehr befindlichen „Groß Seepferd“.

Für £ 130 wird eine neue Halle im Frontturm des Lustschiffes gebaut werden, um die Halle in Friedenshäfen für den geplanten Bau des £ 131 freizubekommen.

Tanzabend im Volkswohl

Vera Mahle, jetzt erste Solotänzerin des Staatsoper, war zu einem eigenen Abend im Volkswohl verpflichtet worden. In diesem intimen Rahmen kommen die Soloabendtänze der jungen Tänzerin besser zur Geltung als auf der weiten Bühne des Semperbaus: Minnespiel, Gekreis und Tanzsches. Könige lassen sich genauer verfolgen. Vera Mahle fröhliche blonde Jugend nimmt für sie ein. An einer soliden Technik geliebt sich Vielseitigkeit, Bühnenfähigkeit, Musikalität, Temperament, Liebenowigkeits und eine besondere Begabung für Groteske.

Vera Mahles Tänze sind Gestaltungen aus der Erinnerung eines jungen Menschen, meist heiter, froh und unbefangen. So tanzt sie im Lustschiff „Waddekleid und Waddekreis“, erlebt „Erwachen“, „Fröhliches Glück“, „Tanzmal“. Vor allem war hier der Schluß „Entschwundene Tage“ gut empfunden und gefallen: hier träumt sie dem verlorenen Glück nach, will es wieder herzaubern, herzumachen; doch umsonst, die Vergangenheit fehlt nicht zurück.

Der zweite Teil brachte einige derheimerzeit bekannte Opern gezeichneten Tänze. In der Erinnerung halten hier „Walzer“ nach Strauß und „Zwölfer“ nach Weiß. Im „Lieb des Verthe“ gibt es im alten Lustschiff ein anschauliches Bild. Den nachhaltigsten Eindruck des Abends aber hinterließ „Die alte Schule“. Sie zeigte Humor, Ausdrucksvermögen und starke Beobachtungsgabe. Hier ist die Tänzerin Pferd und Reiter zugleich, und es war urkomisch zu sehen, wie das Pferd seine verschiedenen Pferde auftritt, wie es in die Knie ging, Neverenz erwischte, wie er torrierte und nachhalt, wie Tier und Reiter wieder wie erholt in ihrem gewohnten Trab stießen, um sich zum Schluß zu bedanken.

Nach diesem Tanz wollte die Volksschwindelkraft des Publikums kein Ende nehmen. Immer wieder mußte Vera Mahle sich zeigen. Die musikalische Begleitung lag in besten Händen: am Klavier lag Willi Wolff von der Staatsoper, ein sicherer und anständiger Begleiter.

Leontine Doteler

= Georg Rauschmeyer, der deutsche Meistersänger, bringt in seinem einzigen dreitägigen Abend am 19. Januar ein interessantes Programm: Beethoven, Reger, Strauß, Debussy

Ein Maler nordischer Art

Die Wilhelm-Petersen-Ausstellung

Von unserem Korrespondenten

Dresden und Umgebung

Fünf Minuten Courage

Schlecht würde eine Zeitung ihre erste Pflicht erfüllen, sich einzufinden in die große Ausbaustadt, welche sie sich nicht seit ihr bewusst und voll Eifer mitten ins Volk. Und so begrüßt sie jede Anregung, jede wohlbekannte Kraft, die ihr auf den Tisch flattert, denn nichts bemüht besser die ihr erwünschte lebendige Führung zwischen dem Leser und seinem Blatt. Aber ebenso verständlich ist auch dessen Wunsch, diesen Meinungsaustritt nicht einzufangen zu lassen — antworten zu können. Dann gehört eine Kleinigkeit: das verehrliche Einverständnis.

Denkt es Ihnen überall im Leben: jedes Ding hat seine zwei Seiten. Eine, die vielleicht dem Leser in seiner Welt, seinem Alltag gerade besonders am Herzen liegt. Und eine andre, wie sie die Zeitung — mit all ihren Kräften der großen Aufgabe Volksaufklärung verpflichtet — sieht, die im Prinzip der hoffenden Uhrzeiger laufende Steinchen zusammentragen, problemen und politiken, vermischen und ausmischen muss, um daraus das Resultat des Tages zu formen. Zwischen den beiden Standpunkten gilt es, wo nötig, Brücken des Verstehens zu schlagen. Aber es gibt keinen Sten zu einem unbekannten, einem „unbekannten“ Ufer. Und ist der Brief des manchmal ob einer angeblichen Unterlassung erschrocken, aber nur unausklamm geworden, Verteidigung ein Vorwurf. Ist es wenig gerecht, den Ankläger durch Vorentscheide der Anklage an der Verteidigung und damit meist an der rohen Aufklärung zu hindern.

Das Schreiben namenloser Freunde ist eine großartige Freude. Und doch gibt es ein gutes Handmittel: fünf Minuten Mut, auf „am deutlich“ Courage. Wie wird's damit?

Äußerlich gibt es mehrere Sollungen des Homo anonymus. Mancher unterlässt nur aus Vergleichlichkeit die Mitteilung des Autors seiner wichtigsten Verantwortung. Ihm ist, es tut mir leid, nicht zu helfen. Dann gibt es die Mengelhüter: sie fordern sich umsonst; die Zeitung pflegt wie jeder andere Mensch Vertrauliches vertraulich zu behandeln. Und so manchen Kummer haben wir Ihnen, wußten wir nur, wen der Schuh drückt, betroffenen helfen können.

Einen moralisch vertretbaren Sinn der Anonymität kann man anerkennen: den, der die Linke nicht mögen lassen will, was die Rechte Gute ist. Aber wohlgemacht: nur Gute ist!

Aber dann kommt die Gruppe der Choleriker, der Erwachsenen und Mütterchen. Mancher Oftwille bliebe vielleicht im Röhren, beherrschte jeder den alten militärischen Grundtag, jede Bekleidung erste einmal 24 Stunden zu beschaffen. Vielleicht fällt das klarer gewordene Auge dann vom Selbst die bewusste „andere Seite des Teufels“. Anpassen hilft nur eins: Ihnen, die ja keine ehrliche Ausdrucksweise wollen, die Sprache am Herzerbrecher verlaufen: im feindseligsten Viertertor.

Unmöglich ist's selbst dem redlichsten Menschen, es allen recht zu machen. Der eine steht mit Ausdruck Besessen an, der andre willt seine Interessen mit dem Vergnügungsplatz beladen zu leben und versteht, daß — unfehlbar ist kein irdisch Ding — die Zeitung nur ein ehrlicher Waffler sein kann zwischen den Bevölkerungen der großen Gemeinschaft.

Ein verbündetmäßiges harmloses Beispiel für leider viele: Herr Nameless macht sich die heilige Kritik zu eigen, die ein ostdeutscher Landeshandwerker an dem Ausdruck „emand da o Handwerk legen“ geübt hat. Wir hätten ihm sagen können, daß ruhige Verleiher eine Art kennzeichnendes Bild haben, und nicht glauben wollen, daß ein läufiger Handwerker durch einen Jahrhundertenlangen Ausdruck sich nun plötzlich geträumt fühlen sollte. Wir hätten darauf hinweisen können, daß jene Worte vom Handwerk selbst geprägt sind, als man von Innungen wegen Punkt 1 „das Handwerk legte“. Über soll der Ausdruck: „emand über die Fässer horchieren“ die Freiheit brauchen? Herr Nameless aber wird selber zornig bleiben, weil er — Herr Nameless ist.

Den Namen des verantwortlichen Schriftstellers ließ jeder täglich. Wie also wäre's, verehrte Familie Nameless, mit ein wenig Begrenztheit?

Mit fünf Minuten Courage! gl.

Aus Dresdner Lichtspielhäusern

„Seine Sekretärin“ (U.-L.-Lichtspiele)

Ein altes und immer gültiges Thema wird in diesem Film der Metro-Goldwyn-Mayer geschickt und in taboefreier Ausarbeitung gestaltet. Es gibt keine Überlängungen und Sentimentalitäten dabei, vielmehr wird in allem ein Stil gefunden, lebendigsten Amerikanerums vorbar, und das macht uns die Sache interessant und kompatibel. Der junge engagierte Verleger Stanford hat eine sehr talentierte Sekretärin, die sie zu arbeiten, ihm gar nicht mehr denkt und die sehr vernünftig ihr gemeinsames Leben so gestaltet, wie es für sie in jedem New York möglich ist. Kämpft lange Zeit tapfer gegen ihre aufstrebende Eifersucht an, die die Sekretärin ist sehr schön. Schließlich fliegen sich die Dinge jedoch so ungünstig, dass sie ihn betrügen führt und ihrem Mann verläßt. Daher kommt sie gut wird, entweder nicht einfach einem unverdienten happy-end-Dinger des Produzenten, sondern wird psychologisch sehr aus einem ungebrochenen Verbandsfühlung durchschaut.

Clark Gable hat hier nicht weniger Draufgänger zu sein, sondern Mann von Willens- und Gewaltungs Kraft, unglücklich verliebt und zugleich unverbesserlich in der geschilderten Fassung und allem, was sie ihm bringt. Er macht das so, dass sie eine ganz einfache Wirklichkeit erhält. Jean Harlow als Sekretärin nimmt sein Gesetz mit gleicher Überlegung auf und bereichert es durch ihre weibliche Raffinesse. Hinzu tritt Vivian Gray als die Frau, glücklich, ungünstig, sehr schick und üb. Ein ausgezeichnetes Trio mit einer Selbstverständlichkeit der Darstellung, einer Ebenbüchtigkeit, die etwas Abwagendes hat. Der Regisseur Clarence Brown gab dem Ganzen klaren, ruhigen Fluss. Er hatte ein sehr gutes Drehbuch zur Verfügung, ohne filmische Anklische, aber psychologisch und sensibel vorzüglich aufgebaut. Alles ist klug, ja Ebenso wie diesem Film, nicht aus Willigkeit, sondern Kraft. Der deutsche Dialog ist stilistisch sehr richtig, schlagkräftig geschrieben und wird gut gesprochen.

Das Vorprogramm zeigt einen sehr aufschlußreichen Film von der Arbeit der Reichspost. Fritz Gay

Der „Tag der deutschen Polizei“

Sie sammelt fürs W.O.W. am 16. und 17. Januar

Der Tag der deutschen Polizei ist eine ehrenhafte Veranstaltung der gesamten deutschen Polizeibeamtenchaft (Schwabpolizei, Gendarmerie, Kriminalpolizei, Gemeindepolizei, Reichsbahnpolizei). Auch werden sich das NSKK und die Technische Nothilfe in den Dienst der Sache stellen.

Die verschiedenen Organisationen der Polizei halten es für ihre Pflicht, ihre Volksgemeinschaft auch diesmal wieder dadurch zu bewegen, daß sie sich zum Tag der deutschen Polizei in den Dienst des Winters.

Polizeiwesen stellen. So wird der Verkauf von Kunststücken durch die Heuerländische Polizei, die Technische Nothilfe und das NSKK erfolgen. Die Durchführung dieser Sammlung hat das W.O.W. übernommen. Von den uniformierten Beamten sammeln in Dresden nur die Beamten des berittenen Kommandos und die Hundesschwärme der Schwabpolizei. Von dem berittenen Kommando werden vier Meter historische Uniformen tragen. Weitere Einzelheiten über die Veranstaltungen am Sonnabend und Sonntag folgen morgen.

Eine traurige Statistik

„118 Tote, 289 Verletzte und Verstummelte zählten wir im Jahre 1936 in Dresden“, berichtet Kriminalkommissar Benatz, der Leiter der Unfallkommission beim Dresdner Kriminalamt. „Und der vierte Teil der deutschen Polizei in den Dienst des Winters.

Wahrlich, eine traurige Statistik, ein Anlaß, sich am Tag der deutschen Polizei damit zu beschäftigen. Eine ernste Mahnung sind diese Zahlen. Unendliches Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, ein Anlaß, sich am Tag der deutschen Polizei damit zu beschäftigen.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung? Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein, daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Muß es sein,

daß du in der in die Hölle stürzt? Und nochmal Herzblut bergen sie in sich. Hoffnungsvolle Jugend, blühendes Leben ist vernichtet als Folge von Fahrlässigkeit und Abschlägligkeit. Der unbedeutende Fußgänger hat durch sein Verhalten genau so oft Schuld wie der rücksichtlose Kraftfahrer oder der leichtsinnige Radfahrer.

Was nicht über die beste Verkehrsdiscipline, wenn nicht alle Verkehrsteilnehmer nach ihr handeln.

Kraftfahrer! Sind deine Freuden in Ordnung?

Überzeugt dich, die du ausläßt. Mu

prof. Schob zum 60. Geburtstag

Am 15. Januar feiert eine der markantesten Persönlichkeiten der Dresdner Medizin, Professor Dr. Franz Schob, seinen 60. Geburtstag. Für einen Mann, der so mittler im täglichen Leben steht und noch eine Fülle von Aufgaben zu erfüllen hat, mag es schwer sein, sich als Jubilar zu fühlen. Gerade in den letzten Jahren ist der Kreis seiner Pflichten mehr und mehr gewachsen. Sein Rat und seine Erfahrung werden in einer Zeit, da es gilt, die Grundlagen der Kulturarbeit unseres Volksstums zu erweitern, dringend gebraucht.

Jahrebuchstaltung hat Professor Schob am Krankenhaus Voßauer Straße gewirkt, und er ist mit dem Ausbau dieser Anstalt eng verwachsen. Als Vertreter der Klinik für chronisch-körperliche Kranken und Nervenkranken mußte er vor allem jene Leidenden betreuen, denen am schwersten zu helfen ist. Und doch hat er Mittel gefunden, das Schicksal seiner Kranken zu lindern. Das kann nur ein Mann, der nicht nur über ein großes Wissen und reiche Erfahrung, sondern auch über ein warmes menschliches Verstehen verfügt.



Prof. Schob

Die Beobachtung am Krankenbett wurde durch Studien im Laboratorium ergänzt. Die Untersuchung und mikroskopische Erforschung des exzitatorischen Gehirns ist schon seit langem ein bevorzugtes Arbeitsgebiet Prof. Schobs. Und hierüber hat er eine große Zahl von wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlicht, die auch außerhalb Deutschlands viel Beachtung fanden. Mit dem gleichen Interesse wurden die Probleme der Verbesserung krankhafter Anlagen sowie die Entwicklungsstörungen insbesondere des Kindesalters erforscht. Es war zunächst eine sittliche Arbeit, von der nur seine Freunde und Mitarbeiter Kenntnis hatten. So aber trat und Aufführung verlangt wurde, da ward sie ihm freundlich und mit angewandelter Geduld gegeben. Sein Vehrleben steht er jederzeit gern in den Dienst der ärztlichen Fortbildung. Darüber hinaus hat er eine rege Tätigkeit als Schulrat und Berater für gesellschafts- und charakterlicher in der Entwicklung geführte Kinder entfaltet. Als ärztlicher Berater beim Großherzoglich-Sächsischen, als Sachverständiger und Vorträger der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde hat er sich große Verdienste für die Volksgesundheit erworben. Dr. G. K.

— Reichsbahnhofstombonibahnlinie Dresden—Planen. Von 25. Januar an fallen bis auf weiteres die nachgenannten Fahrten der Reichsbahnhofstombonibahnlinie Dresden—Planen (Vogtl.) aus: Dresden Ost, ab 7.30 Uhr, Ankunft Planen, Oberer Bahnhof 11.45 Uhr und Planen, Oberer Bahnhof ab 21 Uhr, Ankunft Dresden Ost, 1.20 Uhr.

— Auch der Akademie. An der Akademie der bildenden Künste haben die Vorbereitungen für das Fest der Akademie „1000 für 1 Nacht“ begonnen. Viele und sämtliche Kunstabendende bemüht, in zwölf der größten Räume die Welt des Märchens „Tanzende Stadt“ herzurichten. Mitglieder des Staatstheatersballtals, das Tanzparc Hanna Schleiter-John beleben die orientalische Welt.

Tänzerliches Bekennnis

Arbeitsdienst im Dritten Reich ist Vorbereitung auf den Ehrendienst mit der Waffe. Arbeitsmänner sollen und wollen später deutsche Soldaten werden. Soldatlich ist deshalb ihre Haltung, soldatisch der Geist, in dem sie erzeugen werden. Soldatlich ist auch ihre Kraft. Der Arbeitsmann wie der Soldat brauchen Kraft, Sieg und Marke. Was währen der Weg zur Arbeit, was eine Parade, eine Kavalleriesuite ohne Klänge und Sang?

Sie lieben die Macht, diese Arbeitsmänner. Wenigen sie sonst so wunderbar Konzerte von ihren Musikkäfigen und Spielstätten durchführen, wie es im Großen Konzert im Vereinshaus unter rauschendem Beifall einer begeisterten Zuhörerschaft geschah? Der durch die Gruppenmusikzüge ab 150 bis 200 der Arbeitsdienstgruppen Radebeul, Kamenz, Löbau und Freiberg verstärkte Mausmusikzug XV, Dresden, unter Obermausmusikführer Käppeler leistete Erstaunliches. Ein vorzüglich zusammengestelltes Programm, das Weber, Wagner, Strauss im ersten Teile lieferte und dabei an Streicher und Dirigenten beachtliche Anforderungen stellte, wandte sich im zweiten der Blasmusik und damit der Marko- und Soldatenmusik zu. Pfeifend und Deichselnd Glanz in vergangenen Jahrhundertenlichen Heldenspielen und Heerwanken an über die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, die Zeiten der großen soldatischen Preußenshüter führten die leuchtenden Märkte zu den mitreißenden Tongebilden, die wir als

Schöner Bau im schönen Stadtbild

Eine sehenswerte Ausstellung im Rathaus-Lichthof

Die schöne Stadt kann nur schön bleiben, wenn sie bei der notwendigen Erneuerung und Erweiterung anknüpft an die alte handwerkliche und künstlerische Tradition — wenn sie das wachsende Neue an großen und kleinen Häusern, an öffentlichen und Privatbauten gut einstimmt in die Gegebenheiten der Landschaft, ins architektonische Bild der Straße. Wie nach diesen Vorstellungen in den letzten drei Jahren von einer großen Zahl Architekten vorsätzlich gearbeitet worden ist, wie auch Dresdner Bauherren dieses Bedenken löderten, beweist die Schau, die heute im Lichthof des Neuen Rathauses eröffnet wurde.

Es ist das Ergebnis einer Ausschreibung, die Oberbürgermeister Römer im September an die Bauherren und Architekten ergeben ließ, die in dieser Spanne Neubauten in Dresden ausgeschrieben haben. Beurteilt wurden diese Arbeiten von einem Ausschuss unter Führung des Oberbürgermeisters und als Stellvertreter, Stadtkonkret Dr. August Wolf, auf ihre gute handwerkliche und künstlerische Bearbeitung und auf die Einfügung in die gegebene Landschaft. Von den 187 Neubauten, deren Lichtbilder und Risse eingeschickt wurden, konnten mehr als 40 zur engeren Wahl gestellt werden und 15 mit Auszeichnungen, einer Anerkennungsurkunde, bedacht werden. Die Ergebnisse dieses Wettbewerbs, der in den kommenden Jahren wiederholt wird, sind, wie erwähnt, von heute an im Lichthof zu sehen.

Bei allen Bauten, den preisgekrönten wie bei den in engere Wahl gezogenen, ist vielleicht der beweisendste Zug der einer neuen, auf das Einmaleins zurückzuführende und doch schöne gerichtete Baugestaltung, klarheit der Bildierung, die erwünschte Einfügung in die Umgebung, materialgerechte Behandlung, Vermeidung überflüssiger und unökologischer Gütekosten, dagegen solide und gediegene Grundhaltung. Diese Bauten stehen alle da, schwungvoll und herber mohl als die der vorvergangenen Bauprophe, aber doch auch gemütvoller und liebevoller und dem Boden, auf dem sie stehen, verpflichteter; man sieht, es hat auch in der Baumgestaltung gegenüber früher zum Besseren gewendet, wie in dem deutlichen Menschen, der handelt, es sich nun um einfache Bauherren, um Miethausbauten, oder um Verwaltungs- oder Geschäftsbauten, die drei Gruppen, die man in der Ausstellung vertreten sieht.

Kind spielt dem Kind

Ganz fern in den Zeiten, den die 700 Kinder Zahl bei Stahl füllten, leuchteten die mächtigen Adventsbäume aus den Fenstern des Rathauses. Damals haben Hunderte von Menschen, ähnlich Menschen, für die Dresden jenes Abends soviel geladen, daß nun den weniger glücklichen die Sorgen erledigt und ein paar frohe Stunden geschenkt werden konnten. Vom Feuerwehr der Feier, der 11.000 W. betrag, sind 30 Prozent aus WOSS abgeführt, vom Rest teils 1000 Besitzer des Stadtwohlfahrtsamtes mit wertvollen Weihnachtspäckchen bedacht worden, zum anderen Teil wurden die Feierstunden für die Kleinen damit angehalten; sehr freudeligkeiten Feiern, von denen gestern die Leute im Konzertsaal den Ausstellungspalais abgeholt wurden.

Seiner dieser Jungen und Mädchen aus der Spanne von 8 bis 14 Jahren wird gegrüßt, was gestern gespielte. Daß der Kreislauf ihnen sang — mit seinem „Bauhaus“-Chor, so begeistert in die Stunde hineinfiel. Tom, weil der Oberbürgermeister Römer nicht kommen konnte, zum Direktor des Stadtwohlfahrtsamtes so herzlich an ihnen sprach.

Und — doch nun die Nähe nicht leer wurde von farbenfrohen, fröhlichen Bildern. Die Jugend für die Jugend — das baute wieder so eine herzliche

Neben den einfachen und sich gerade durch ihre Einheitlichkeit auszeichnenden Bauten von Büchsen, Südermann, Haubold, Weiß, u. a. haben sie anpruchsvollere Familienhäuser hervor, wie das Haus Weinlese 6 von den jungen und vielseitigen Architekten v. Manenburg (Bauherr Hartmann), das durch das Geschöpfe spricht, mit dem es an einen Baum hängt; in durch seine Terrassenanlagen, seinen Raum mit ihnen verbundenen Gartenpavillon und die seine Behandlung der Details. Derkele hat in der Reichstraße 9 (Bauherr Oberbauratrich-Werke) ein Dreifamilienhaus geschaffen mit würdiger Silhouette, geschickt und prächtig gestaltet und mit einem vorgebauten Erker, Schilling und Haubold's Villa Orla in der Schillerstraße (Bauherr Dr. Aladi) führt sie hervorragend in die landschaftliche Umgebung ein, Haus und Garten bilden eine Einheit. Ebenso ist das Haus von Professor Krebs an der Goliathstraße (Bauherr Krieger), das mit der durch das Durchhaus errichtete Anbauanlage so schön zusammengeht, ganz ins Gewebe des neuen Umgebungsgefüges gesetzt.

Unter den preisgekrönten Bauten befinden sich die für die Städtische Sparasse gebauten Wohnanlagen in der Auguststraße, bemerkenswert durch das Weißtuch, mit der das Grundmotiv der Bananenhölle mit ihren langgestreckten Dattelbäumen an der Dresdner Peripherie in ihnen auftritt. Von demselben Architekten das in die engere Zahl gehörende neue Gemeindehaus der Christuskirchengemeinde in Strehlen. Auch ein anderes Gemeindehaus entdeckt man: das Gemeindehaus für die Trinitatiskirche von Erich Haasen, das seinem Vorkunst waren andererweise die Architekten M. Benthart und Sabria beteiligt, wirklich durch seine Kolonnaden und Treppen, die Geschlossenheit seiner hochaufragenden Westergesimse und eine sehr dekorative Außenwandmalerei.

Ein Beispiel außer Auslandserziehung ist das Microhaus an der Oberauer Straße des Architekten Schön, das Kleinwohnungen enthält und in dem unheimlichen Klang seiner durch plastische Säulen bestreuten Fensterkreise sich schon lassen kann. Andernfalls auch die Wohnvertiefung an der Zwölftausender Straße von A. und R. Schubert (Bauherr Knauer), 15 bis 20 Häuser sind hier an einer freudlichen Gestaltungslage mit vielen reizenden Einzelheiten aufzunehmen.

Das einzige Beispiel aus dem erfreulichen Gemeinschaftsgebäude der Stadtgemeinde, von der diese Ausstellung Kenntnis ablegt, an dem nicht zuletzt auch die Bauherren — dies nun noch besonders hervorgehoben werden — einen hervorragenden Anteil hatten.

Und hierunter gab's eine große Plauderstunde für jeden Wohl. 3700 Kinder sind so in diesen Feierstunden begrüßt worden. Von fern leuchteten die Adventsbäume aus den Rathausfenstern, über der Tombola, die auch den bildenden Künsten vorwärts half. Und hinterher gab's eine große Plauderstunde für jeden Wohl.

3700 Kinder sind so in diesen Feierstunden begrüßt worden. Von fern leuchteten die Adventsbäume aus den Rathausfenstern, über der Tombola, die auch den bildenden Künsten vorwärts half.

Der Arbeitseinsatz in Sachsen

Zum Arbeitseinsatz in Sachsen steht das Landesarbeitsamt — im Anschluß an unten gezeigte Vereinbarungen mit: Auto-Arrangierung der Wehrmachtsaufträge wurden von der Arbeiterabteilung, für die infolge der milden Witterung Wehrmachtaufgaben von Winterhalbjahr ausgewichen, ein Teil der zuständig eingesetzten Arbeitskräfte entlassen. In einzelnen Zweigen des Pfeilindustrie- und Metallgewerbes, in der Industrie, liefern die Arbeiten für die Frühjahrsarbeiten ein. Gut befähigtlich durch bezirkswise die Wirtschaftsbüros. Am Oels- und Schnellholzgewerbe steht der Wehrmachtauftrag verhindert ab.

Am Rohrungs- und Gewinnungsgewerbe hatte die Wehrmachtauftrag die Wehrmachtaufgaben die Müllscheide vieler Ausbildungskräfte zur Folge. Die Schnellholzindustrie hielt ihre Arbeitskräfte zurück, um sie für das Überseefahrt einzufügen zu können. Im Baumgewerbe wird an manchen Stellen noch lebhaft gearbeitet. Die Zahl der freizeitlichen Bauarbeiter ist bedeutend niedriger als im Vorjahr. Annehmen kann die Zahl der Arbeitslosen im Baumgewerbe gegenüber dem Vorjahr um rund 18.000 oder 21.800 Prozent. An der Arbeitsgruppe öffentliche Dienste ist die Arbeitslosenzahl leicht zurückgegangen, da mehrere Ausbildungskräfte, vor allem für Betriebshausaufbauten, benötigt wurden.

Am 14. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 15. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 16. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 17. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 18. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 19. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 20. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 21. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 22. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 23. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 24. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 25. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 26. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 27. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 28. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 29. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 30. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 31. Januar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 1. Februar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 2. Februar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 3. Februar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 4. Februar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 5. Februar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 6. Februar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 7. Februar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 8. Februar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 9. Februar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 10. Februar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 11. Februar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 12. Februar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. Rundschau.

Am 13. Februar

Arbeitsmarktschule Zittau, Dienstagabend, 20 Uhr. R

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Das Leistungsabzeichen der D.A.G.

X Chemnitz. Dr. Lutz hat den Wandererwerken in Siegmund-Schönau als Anerkennung für die geleistete gute Berufserziehungsurkunde das Leistungsabzeichen der D.A.G. verliehen. Gauschmann Pfeiffer überreichte es. Er betonte, daß die Höchleistungen, die den Wandererwerken Weltgeltung verschafft haben, das Ergebnis des Zusammensetzens all der 10.000 Menschen seien, die in diesem Werke ständen. Die junge Generation sollte ihr Leben nicht als Hofsarbeiter, sondern höchstqualifizierte Hocharbeiter verbringen. In dieser Hinsicht sind die Wandererwerke mit gutem Beispiel

Zwei Brüder unter dem Eis ertrunken

X Cottbus. In Cottbus bei Halle spielen Schäden auf dem Eis einer Eisgrube. Dabei brachen sie plötzlich ein. Während es vier Jungen gelang, sich selbst und Ufer zu retten, gerieten die beiden Brüder Woll unter die Eisscholle. Die sofort herbeigerufenen Rettungsleute konnten mit Sacken und Leitern in kurzer Zeit beide Knaben bergen. Leider hatten die Rettungsleute keine Erfolg mehr. Die Jungen waren 11 und 14 Jahre und die einzigen Kinder ihrer Eltern.

I. Königstein. Die Verbesserungsanstalten arbeiten der Staatsschule Königstein-Straupen-Pirna freuten sich vorwärts. Heute wird die unübersehbare Kurve am "Vergleichenden" in Straupen fertiggestellt, sowie die über den Straßengruben laufende Brücke verbreitert.

J. Bad Schandau. Schifferstadt nach. Wenn im Januar die Schifffahrt zum größten Teil ruht, und der Schiffer im "höchsten Oden" bei seiner Familie ankommt, hat er Zeit, Freizeit zu feiern. So fand am Mittwoch und Donnerstag die beliebte Schifferfestschau nach in Postelwitz statt, ein Volksfest, das alter Tradition entspringt, und darum die Unterhaltung der Partei und Stadt findet. Große Postelwitzer herzte am Fest und der Feierling mit seinen Fahrgästen umfangen fand großen Anklang.

r. Niesa. Wohnungen für 180 Familien. Am Sonnabend, dem 16. Januar, ist Mietfest in der Siedlung Weizendorf, und es wird nicht mehr lange dauern, können 180 Familien, die heute noch im Lager Zschorna ausfindig sind, ihre neue Wohnung beziehen.

X Neugersdorf. Unsaubere Geschäfte. In einigen Fleischereibetrieben in Neugersdorf, Waldorf und Spreewald ist die Gendarmerie Unsaubereien auf die Spur gekommen. Es wurde festgestellt, daß schon seit längerer Zeit in gewissem Maße Rücksicht auf die Abdecker bestimmt Fleisch an Wurstwaren verarbeitet worden ist. Die Gendarmerie hat Verhaftungen vorgenommen.

Kurzbericht **Gondhausstr. 11** **Unjünger**
Maschinenfabrik **Berneburg 15804, 36667 Fortbildung**

vorangegangen. Nun übergab der Gauschmann die Verleihungsurkunde. Betriebsführer Klee dankte für die Auszeichnung und gab das Geldschein, das die ed. Er betonte, daß die Höchleistungen, die den Wandererwerken Weltgeltung verschafft haben, das Ergebnis des Zusammensetzens all der 10.000 Menschen seien, die in diesem Werke ständen. Die junge Generation sollte ihr Leben nicht als Hofsarbeiter, sondern höchstqualifizierte Hocharbeiter verbringen. In dieser Hinsicht sind die Wandererwerke mit gutem Beispiel

X Freiberg. Die Freiberger Papierfabrik zu Weidenberg ist als von der D.A.G. anerkannte Berufserziehungsurkunde verliehen worden. Aus diesem Anlaß wird Gauschmann Pfeiffer dem Betrieb das Leistungsabzeichen der D.A.G. am Dienstag überreichen.

X Baunen. Ungetreuer Angestellter. Unter der Anklage der fortgesetzten Unterschlagung in Tatenlosigkeit mit Untreue und schwerer Unbedachtheit habe sich der 44 Jahre alte Max Karsch und Böckhenschweber vor der Großen Strafkammer zu verantworten. Er hatte als Kassenverwalter mehrere tausend Mark veruntreut und wurde zu einem Jahr und zwei Monaten Justizhaus verurteilt.

X Bautzen. Suchthaus für einen Heimat-schwindler. Vor dem Schöffengericht stand ein 27 Jahre alter Heimat-schwindler aus Marienberg, der einer Arbeitskollegin die Ehe nach vorheriger Scheidung von seiner Frau versprochen hatte. Dann hatte er dem Mädchen Geld entlockt. Das Mädchen, das seine Eltern unterhalten mußte, hat schließlich einen Selbstmordversuch unternommen, da das Verhältnis nicht ohne Folgen geblieben war. Der Heimat-schwindler erhielt eine Haftstrafe von einem Jahr und einem Monat und drei Jahre Ehrenstrafe.

X Olching. Der lebte die Tuchmachermeister gelernt. Der Tuchmachermeister Carl Friedrich Wenzl, der lebt der Kunst in Olching, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Der Heimgegangene war über sechs Jahrzehnte Angehöriger der Deutschen Turnerschaft. Mit ihm ist der älteste Olchinger Einwohner bestiegen.

o. Niesa. Wohl mitgebracht wird, finden am 28. Januar von 8 bis 17 Uhr auf der Höhe zwischen der Werther und Germinaler Straße und unter dem Bahnhof 104, bis 100, Überlebensabenden statt. Während der Nebenbahnen, die die bestreite Strecke für die Schifffahrt zu überwinden, werden die Abdecker Angermeier ist auf die Signallampen, die Richter des Tiefelbachtals und die Ansagetafeln zu richten. Somit es die Nebenbahnen einfassen, wird die Tiefelbachtal aber zwei bis drei Stunden erneut werden. Zwischenhandlungen werden verhindert.

x Oberlausitz. Im besten Gesundheit und Häufigkeit kreiste der Neustadt-Großherzog von 86. Geburtstag.

x Bautzen I. B. Mit der Bergung des Unter Denkmälern auf der Höhe in der Nähe von Borsdorf gehörte, mit großem喧噪 wurde begonnen. Die Arbeiten sollten sich infolge der kalten Witterung, des Eisgangs und des noch hohen Wasserstandes verzögern.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

o. Niesa. Dies war einer der ältesten Einwohner, der am 28. Januar August Wölfel, im Alter von 86 Jahren. Er war Kriegsteilnehmer 1870/71 und begründete die Kriegervereinigung mit.

Stilles Geschäft

Berliner Börse

Berlin, 14. Januar.

Was das Gesellschaftsleben an der offiziellen Börse ähnlich darf begreifen, so trat heute angeläufig der fehlende Publizistumbelebigung eine weitere Abschwung der Kündige ein. Unter dem Einbruch dieser Geschäftshölle bröckelten die Stufen eher leicht ab, wenn auch vereinzelt Verkäufer den Gesellschaftsleben nicht unvermeidlich ausleben geben.

Die angeschlossenen Kreise scheinen sich nur Zeit vom Wettbewerb abgespannt zu haben, dagegen häckselte Unternehmensleitung auf.

Von Montanwerken ließen vereinigte Stahlwerke 5 Proz. niedriger ein und gaben logisch weiter auf 119% nach. Kleinbau, Garvens, und Dörfel ermittelten 6% um 10% Proz., dagegen waren Stahlwerke um 4% Niedrig und Mannesmann um 1% Proz. gefehlt.

Von Braunkohlenbauern gaben alle ohne bekannteren Grund — Steinert Energie konnte nicht festlich unterschreiten werden — um 3% Proz. nach. Einigkeit bestanden sich um 1% Proz.

Von den deutschen Papieren gingen die Kurzveränderungen nicht über 4 Proz. hinaus; in diesem Maße erzielten sie darüber ausnahmsweise 100% und ließen gleich weiter auf 100%.

Aufnahmestellen nahmen auch dem Markt von Waldbauunternehmen ein unheimliches Gewicht. Berlin-Ratzeburg ermittelten 6% um 1%, Orenstein um 1, dagegen schwanken Steinmetz & L. Reichenauer Waldbau um 1%.

Am Dienstaglich die Geschäftstätigkeit an den Aktienmärkten weiter erledigt nach. Die wenigen Börsen war ein weiterer Nachschub der Rüste auf der ganzen Linie. Gegen Schluss der Börse fanden Umstöße fast noch an, aber das Kurzvermögen ist im allgemeinen beobachtet. Weitab ferner überbaut keine Notierungen zuhande. Auch nachdrücklich blieb es völlig still.

Am Rentenmarkt war ebenfalls lebhafte Nachfrage für Handelsanleihe vorhanden, die erneut um 10% auf 100% anstieg. Gleich waren auch Zinsveränderungen um 6,20% (siehe Reichsbahnbeforderungen 100% 1% Proz.). Die Reichsbahnbeforderung eröffnete 1% Proz. höher mit 117%.

Am Rohrenmarkt blieb die Stimmung weiterhin ruhig. Die Veränderungen nach beiden Seiten gingen nur selten über 4 Proz. hinaus.

Eine Änderung der Geldmarktlage war nicht zu verzeichnen. Trotz des morgigen Abgangs des Angestellten für französischen Verträge wieder restlos, so daß die Höhe von 2% bis 2% Proz. gefallen wurden. Das geringe Angebot im Privatmarkt wurde durch sehr unveränderte Nachfrage gleich ausgewichen. In den sonstigen erlaubten Anlagen blieb das Material knapp. Der Privatnotenbank wurde bei 3 Proz. befreit.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 14. Januar.

Bei indirektem finanzieller Grundförderung bestellten die höheren Werte an den Mitteldeutschen Börse Kurzveränderungen leicht ab. Interesse bestand weiterhin für Spezialanbieter des Stahlbaus. Das Gesicht war in einem Westen etwas lebhafter als an den Börsen. Am Rentenmarkt blieb Eisenbahnmaterial nach wie vor gelöst.

Am Territorium hatten Stöbe 9000 20. Umfang jedoch 10. Zu Dresden Garbenen gingen 5000 20. um mindestens 10.

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 14. Januar.

Bei indirektem finanzieller Grundförderung bestellten die höheren Werte an den Mitteldeutschen Börse Kurzveränderungen leicht ab. Interesse bestand weiterhin für Spezialanbieter des Stahlbaus. Das Gesicht war in einem Westen etwas lebhafter als an den Börsen. Am Rentenmarkt blieb Eisenbahnmaterial nach wie vor gelöst.

Am Territorium hatten Stöbe 9000 20. Umfang jedoch 10. Zu Dresden Garbenen gingen 5000 20. um mindestens 10.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berliner Börse

Berlin, 14. Januar.

Bei indirektem finanzieller Grundförderung bestellten die höheren Werte an den Mitteldeutschen Börse Kurzveränderungen leicht ab. Interesse bestand weiterhin für Spezialanbieter des Stahlbaus. Das Gesicht war in einem Westen etwas lebhafter als an den Börsen. Am Rentenmarkt blieb Eisenbahnmaterial nach wie vor gelöst.

Am Territorium hatten Stöbe 9000 20. Umfang jedoch 10. Zu Dresden Garbenen gingen 5000 20. um mindestens 10.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 90,0%; 1941 90,0%; 1942 90,0%; 1943 90,0%; 1944 90,0%; 1945 90,0%; 1946 90,0%; 1947 90,0%; 1948 90,0%; 1949 90,0%; 1950 90,0%. — Sicherheitsaufwand 1014,45% und 1948 48,74%; 1949 6,73%; 1950 4,49%. — Gemeinde-Umlaufanleihe 90,25%—91,27%.

Berlin, 14. Januar. 14. Proz. Reichsbahnbeforderungen mit Bindungsvertrag. Abgang: 1. 1938 95,0%; 1939 90,0%; 1940 9

Freitag, 15. Januar 1937

Probieren Sie selbst!wie köstlich u. beständig griechischer
Süßwein ist. Nach Krankheiten
macht neuen Mut.

Original "Achais"

Mavrodaphne**CLAUSS**

wohlgeschmeckend

appetitanregend

Dieser edle Frühstück- und
Desertwein ist ein alter griechi-
scher Weinsort. Seiner vorzü-
lichen Eigenschaften wegen sollte
er in keiner Familie fehlen.General-Verein:
H. E. Philipp An der
Kreuzkirche 2
Ecke Große Kirchgasse
Über 100 Verkaufsstellen in Apotheken
Drogen- und Feinkosthandlungen**Lungenverschleimung**Zähne, hartnäckiges Husten, Laff-
krankheit, Naschrauen, Brustschla-
kuren, Husten und hustenfstig
der schleimhaften v24**Dollheims Brust- und Lungentee**Preis M. 1.50. — Zu haben in allen
Apotheken.**Schokoladen**

Pralinen, Bonbons usw.

Groß- u. Klein-Bonbons

Nabelflaschen billige!

Zucker, am Postplatz

Ginaus Weißgerberstraße

Tel. 27-780 Irla, Schlossgasse

1. Stück
M. 6.50.
Nett. 4.00.
Zoll. 7.50.
Ges. 10.00.

0-48.00

Bspf.
M. Netto0 0
2 27.75
3 27.75
4 27.75
5 27.75
6 27.75
7 27.75
8 27.75
9 27.75
10 27.75
11 27.75
12 27.75
13 27.75
14 27.75
15 27.75
16 27.75
17 27.75
18 27.75
19 27.75
20 27.75
21 27.75
22 27.75
23 27.75
24 27.75
25 27.75
26 27.75
27 27.75
28 27.75
29 27.75
30 27.75
31 27.75
32 27.75
33 27.75
34 27.75
35 27.75
36 27.75
37 27.75
38 27.75
39 27.75
40 27.75
41 27.75
42 27.75
43 27.75
44 27.75
45 27.75
46 27.75
47 27.75
48 27.75
49 27.75
50 27.75
51 27.75
52 27.75
53 27.75
54 27.75
55 27.75
56 27.75
57 27.75
58 27.75
59 27.75
60 27.75
61 27.75
62 27.75
63 27.75
64 27.75
65 27.75
66 27.75
67 27.75
68 27.75
69 27.75
70 27.75
71 27.75
72 27.75
73 27.75
74 27.75
75 27.75
76 27.75
77 27.75
78 27.75
79 27.75
80 27.75
81 27.75
82 27.75
83 27.75
84 27.75
85 27.75
86 27.75
87 27.75
88 27.75
89 27.75
90 27.75
91 27.75
92 27.75
93 27.75
94 27.75
95 27.75
96 27.75
97 27.75
98 27.75
99 27.75
100 27.75
101 27.75
102 27.75
103 27.75
104 27.75
105 27.75
106 27.75
107 27.75
108 27.75
109 27.75
110 27.75
111 27.75
112 27.75
113 27.75
114 27.75
115 27.75
116 27.75
117 27.75
118 27.75
119 27.75
120 27.75
121 27.75
122 27.75
123 27.75
124 27.75
125 27.75
126 27.75
127 27.75
128 27.75
129 27.75
130 27.75
131 27.75
132 27.75
133 27.75
134 27.75
135 27.75
136 27.75
137 27.75
138 27.75
139 27.75
140 27.75
141 27.75
142 27.75
143 27.75
144 27.75
145 27.75
146 27.75
147 27.75
148 27.75
149 27.75
150 27.75
151 27.75
152 27.75
153 27.75
154 27.75
155 27.75
156 27.75
157 27.75
158 27.75
159 27.75
160 27.75
161 27.75
162 27.75
163 27.75
164 27.75
165 27.75
166 27.75
167 27.75
168 27.75
169 27.75
170 27.75
171 27.75
172 27.75
173 27.75
174 27.75
175 27.75
176 27.75
177 27.75
178 27.75
179 27.75
180 27.75
181 27.75
182 27.75
183 27.75
184 27.75
185 27.75
186 27.75
187 27.75
188 27.75
189 27.75
190 27.75
191 27.75
192 27.75
193 27.75
194 27.75
195 27.75
196 27.75
197 27.75
198 27.75
199 27.75
200 27.75
201 27.75
202 27.75
203 27.75
204 27.75
205 27.75
206 27.75
207 27.75
208 27.75
209 27.75
210 27.75
211 27.75
212 27.75
213 27.75
214 27.75
215 27.75
216 27.75
217 27.75
218 27.75
219 27.75
220 27.75
221 27.75
222 27.75
223 27.75
224 27.75
225 27.75
226 27.75
227 27.75
228 27.75
229 27.75
230 27.75
231 27.75
232 27.75
233 27.75
234 27.75
235 27.75
236 27.75
237 27.75
238 27.75
239 27.75
240 27.75
241 27.75
242 27.75
243 27.75
244 27.75
245 27.75
246 27.75
247 27.75
248 27.75
249 27.75
250 27.75
251 27.75
252 27.75
253 27.75
254 27.75
255 27.75
256 27.75
257 27.75
258 27.75
259 27.75
260 27.75
261 27.75
262 27.75
263 27.75
264 27.75
265 27.75
266 27.75
267 27.75
268 27.75
269 27.75
270 27.75
271 27.75
272 27.75
273 27.75
274 27.75
275 27.75
276 27.75
277 27.75
278 27.75
279 27.75
280 27.75
281 27.75
282 27.75
283 27.75
284 27.75
285 27.75
286 27.75
287 27.75
288 27.75
289 27.75
290 27.75
291 27.75
292 27.75
293 27.75
294 27.75
295 27.75
296 27.75
297 27.75
298 27.75
299 27.75
300 27.75
301 27.75
302 27.75
303 27.75
304 27.75
305 27.75
306 27.75
307 27.75
308 27.75
309 27.75
310 27.75
311 27.75
312 27.75
313 27.75
314 27.75
315 27.75
316 27.75
317 27.75
318 27.75
319 27.75
320 27.75
321 27.75
322 27.75
323 27.75
324 27.75
325 27.75
326 27.75
327 27.75
328 27.75
329 27.75
330 27.75
331 27.75
332 27.75
333 27.75
334 27.75
335 27.75
336 27.75
337 27.75
338 27.75
339 27.75
340 27.75
341 27.75
342 27.75
343 27.75
344 27.75
345 27.75
346 27.75
347 27.75
348 27.75
349 27.75
350 27.75
351 27.75
352 27.75
353 27.75
354 27.75
355 27.75
356 27.75
357 27.75
358 27.75
359 27.75
360 27.75
361 27.75
362 27.75
363 27.75
364 27.75
365 27.75
366 27.75
367 27.75
368 27.75
369 27.75
370 27.75
371 27.75
372 27.75
373 27.75
374 27.75
375 27.75
376 27.75
377 27.75
378 27.75
379 27.75
380 27.75
381 27.75
382 27.75
383 27.75
384 27.75
385 27.75
386 27.75
387 27.75
388 27.75
389 27.75
390 27.75
391 27.75
392 27.75
393 27.75
394 27.75
395 27.75
396 27.75
397 27.75
398 27.75
399 27.75
400 27.75
401 27.75
402 27.75
403 27.75
404 27.75
405 27.75
406 27.75
407 27.75
408 27.75
409 27.75
410 27.75
411 27.75
412 27.75
413 27.75
414 27.75
415 27.75
416 27.75
417 27.75
418 27.75
419 27.75
420 27.75
421 27.75
422 27.75
423 27.75
424 27.75
425 27.75
426 27.75
427 27.75
428 27.75
429 27.75
430 27.75
431 27.75
432 27.75
433 27.75
434 27.75
435 27.75
436 27.75
437 27.75
438 27.75
439 27.75
440 27.75
441 27.75
442 27.75
443 27.75
444 27.75
445 27.75
446 27.75
447 27.75
448 27.75
449 27.75
450 27.75
451 27.75
452 27.75
453 27.75
454 27.75
455 27.75
456 27.75
457 27.75
458 27.75
459 27.75
460 27.75
461 27.75
462 27.75
463 27.75
464 27.75
465 27.75
466 27.75
467 27.75
468 27.75
469 27.75
470 27.75
471 27.75
472 27.75
473 27.75
474 27.75
475 27.75
476 27.75
477 27.75
478 27.75
479 27.75
480 27.75
481 27.75
482 27.75
483 27.75
484 27.75
485 27.75
486 27.75
487 27.75
488 27.75
489 27.75
490 27.75
491 27.75
492 27.75
493 27.75
494 27.75
495 27.75
496 27.75
497 27.75
498 27.75
499 27.75
500 27.75
501 27.75
502 27.75
503 27.75
504 27.75
505 27.75
506 27.75
507 27.75
508 27.75
509 27.75
510 27.75
511 27.75
512 27.75
513 27.75
514 27.75
515 27.75
516 27.75
517 27.75
518 27.75
519 27.75
520 27.75
521 27.75
522 27.75
523 27.75
524 27.75
525 27.75
526 27.75
527 27.75
528 27.75
529 27.75
530 27.75
531 27.75
532 27.75
533 27.75
534 27.75
535 27.75
536 27.75
537 27.75
538 27.75
539 27.75
540 27.75
541 27.75
542 27.75
543 27.75
544 27.75
545 27.75
546 27.75
547 27.75
548 27.75
549 27.75
550 27.75
551 27.75
552 27.75
553 27.75
554 27.75
555 27.75
556 27.75
557 27.75
558 27.75
559 27.75
560 27.75
561 27.75
562 27.75
563 27.75
564 27.75
565 27.75
566 27.75
567 27.75
568 27.75
569 27.75
570 27.75
571 27.75
572 27.75
573 27.75
574 27.75
575 27.75
576 27.75
577 27.75
578 27.75
579 27.75
580 27.75
581 27.75
582 27.75
583 27.75
584 27.75
585 27.75
586 27.75
587 27.75
588 27.75
589 27.75
590 27.75
591 27.75
592 27.75
593 27.75
594 27.75
595 27.75
596 27.75
597 27.75
598 27.75
599 27.75
600 27.75
601 27.7

Großwildjäger Martin Johnson †

Das Flugunglück bei Los Angeles

Sonderkabelfeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

× Los Angeles, 14. Januar. (Durch United Preß) Das schwere Flugunglück in der Nähe des Olive-Blitz-Sanatoriums hat noch ein zweites Todesopfer gefordert. Der bekannte amerikanische Afrikaforscher und Großwildjäger Martin Johnson, der, wie berichtet, bei dem Absturz schwer verletzt worden war, ist nunmehr verstorben.

Johnson hatte noch unmittelbar vor dem Abflug der Unglücksdrohne aus Salt Lake City eine bezeichnende Erklärung abgegeben. „Im Vergleich mit dem Siedlungsdilemma“, so hatte dieser erfahren Kenner des Urwaldlebens gesagt, „ist das Schicksal recht leicht. Gern hätte ich mich in keiner von diesen Taxis überfahren werden. Im Schauspiel dagegen lebt man tatsächlich leicht, wenn man sich darüber nur richtig zu verhalten weiß. Amerika aber ist, vielleicht weil seine Zivilisation am weitesten fortgeschritten ist, der gefährlichste Boden der Welt.“

Unzureichende Peilgeräte?

× New York, 14. Januar. Nachdem in den letzten Wochen die Flugunfälle sich so gehäuft haben, hat das Handelsministerium alle für den Luftverkehr zuständigen Stellen zu einer Sitzung eingeladen, um neue Bestimmungen für die erhöhte Sicherheit der Flugreise anzuschreiben. Die Mehrzahl der letzten Unglücksfälle wird auf unzureichende Peilgeräte bei Nachtflügen und im Dunkeln zurückzuführen, deshalb soll die Peilung verbessert werden.

Das Jahr 1936 war mit einer Gesamttonnage von 97 allein auf den regelmäßigen Verkehrslinien das schlimmste Jahr in der amerikanischen Fluggeschichte. Innerhalb der letzten vier Wochen stiegen 29 Passagiere tödlich ab, elf wurden verletzt.

Nur „angelaufene“ Schneeverläufe in Österreich

× Wien, 14. Januar Ein etwas ungewöhnlich anmutendes Weiß ist dem Staatsrat zur Begutachtung vorgelegt worden. Die Umstände, die dieses Geleis veranlaßt, muten sogar etwas heiter an.

Jahre alte österreichische Wintersportorte werben um die Gunst des Publikums. Manche verfeiern dabei auf den Anfang, durch übertreten günstige Schneeverläufe in den Tageszeitungen Glorie anzulocken. Die Entwicklung folgte nur zu oft auf dem Anfang, denn die schneearmen Jünger des weiten Sports handeln dann fast des angebauten 80 Centimeter hohen Pulverschnees weithin grüne Nähern vor.

Um nun solche Arzeführungen unmöglich zu machen und auch eine steigende Konkurrenz der Wintersportorte zu unterbinden, beschloß die Regierung, daß in Zukunft nur noch der Österreichische Skiverband Schneeverläufe angeben darf. Der diesbezügliche Schlußentwurf soll nach der Annahme im Staatsrat sofort in Kraft treten.

Ein amüsanter Zwischenfall

Teletrogramm unseres Korrespondenten A. London, 14. Januar

Die "Times" wissen aus Manila einen amüsanten Zwischenfall zu berichten. Als die Tochter des philippinischen Präsidenten Quezon unlangst von einer Jungfernflucht durch die südliche Aufstieggruppe wieder nach Manila zurückkehrte und in den Hafen einkehrte, feierte ein englischer Kreuzer zu Ehren des an Bord der Nacht befindlichen Präsidenten den traditionellen Salut von 10 Schiffen. Die Tochter des Präsidenten hat natürlich keine Gedanken an Bord. Einem Augenblick war guter Rat teuer, wie man die Höflichkeit des englischen Kreuzers erwidern sollte. Als man bereits schwer diplomatische Verwicklungen mit England für unvermeidlich ansah, fand der Adjutant des Präsidenten einen ebenso einfachen wie genialen Ausweg. Er zog seinen gewaltigen philippinischen Revolver und feuerte, an der Klinge schwingend, dem englischen Kreuzer zu, um die noblesen Engländer und den Philippinen keine diplomatischen Verwicklungen zu befürchten.

Unterstütze die Kriminalpolizei

im Kampfe gegen das Verbrechensstaat durch Mitteilung von Wahrnehmungen, die du gemacht hast. Du hilfst damit deinen Brüdergenossen zur Wiedererrichtung ihres Eigentums und zur Belehrung der Völker - Schädlinge, die auch dich selbst bedrohen!

Stellen-Gesuche
Weibliche

Junge, ehrliche, geschäftstüchtige

Verkäuferin

sucht Stellung zum 1. 2. 37 in Kontor- od. Schokoladengeschäft. Off. u. ... 54° A.-Str. Torgauer Str. 43.

Suche teste Stell. als Bedienung

Bier- od. Speiselokal. a. Ausbildung. Gute Gard., 20 J. gutes Aussehen. Offert. u. ... D U 1842 Exped. d. III.

Mädchen

18 J. in Weißfeste,

Arbeit, gehoben,

für jede

Verkauf, meist

am 15. 1. 32.

Heiligerer Platz

o. Büffet, in Ge-

schäft, Tagescafé

oder Konditorei, a.

Wochenzeitung

oder Zeitung

oder Zeitung</

Die Jülikas
Ein neuer, wunderbarer Film mit
Paula Wessely
Ein neues, ganz großes Ereignis!

4. Woche!
Prinzeß
LICHTSPIELE - PRAGER STR. 52 - TEL. 22049
Wochentags: 4-6½ 8-9½ Sonntags: 3-5 7-9
Für Jugendliche vom 14.Jahr ab zugelassen.

Theater-Spielplan

Opernhaus
1. Saison (Bastillefest)
Freitag, 15. Januar
1/2 8. Saisonfeste
Sicht A
Der Sohn, Zola
Drei: Vol. Dr. Karl Wehn
Dollfuß, Münzenberg
Vorlicher Endnuß, Deutscher
1. Söllner, Karl: Menschen
für Erdnuß überliefert,
4 Jahre, Zeit über gerec-
tionalen Übereinstimmungen.
2. Söllner, Adolf: Romantik
der Sieben, 1936, 1937, 1938
in 11. Tag, 1937, 1938
arbeitet u. R. Wehner
Pante.

2. Saison, 17. Januar
Zwei: Welt 70

Ende neuen 1936

3. Saison, 18. Januar
der Zweite Weltkrieg
am 21. Januar

Wassermann

9.2.69. Nr. 9401-0390
Sonntag, 17. Januar
Carmen

Montag, 18. Januar

La Traviata

Theater des Volkes

Ebd. Theater am Albertplatz

Sonntag, 15. Januar
1/2 9. Eröffnungskonzert

Konzerte in drei Stufen

von Polizei-Baedeker
und Max Neumann

Wahl: 9. Februar

2. Februar: 9. Februar

3. Februar: 9. Februar

4. Februar: 9. Februar

5. Februar: 9. Februar

6. Februar: 9. Februar

7. Februar: 9. Februar

8. Februar: 9. Februar

9. Februar: 9. Februar

10. Februar: 9. Februar

11. Februar: 9. Februar

12. Februar: 9. Februar

13. Februar: 9. Februar

14. Februar: 9. Februar

15. Februar: 9. Februar

16. Februar: 9. Februar

17. Februar: 9. Februar

18. Februar: 9. Februar

19. Februar: 9. Februar

20. Februar: 9. Februar

21. Februar: 9. Februar

22. Februar: 9. Februar

23. Februar: 9. Februar

24. Februar: 9. Februar

25. Februar: 9. Februar

26. Februar: 9. Februar

27. Februar: 9. Februar

28. Februar: 9. Februar

29. Februar: 9. Februar

30. Februar: 9. Februar

31. Februar: 9. Februar

1. März: 9. Februar

2. März: 9. Februar

3. März: 9. Februar

4. März: 9. Februar

5. März: 9. Februar

6. März: 9. Februar

7. März: 9. Februar

8. März: 9. Februar

9. März: 9. Februar

10. März: 9. Februar

11. März: 9. Februar

12. März: 9. Februar

13. März: 9. Februar

14. März: 9. Februar

15. März: 9. Februar

16. März: 9. Februar

17. März: 9. Februar

18. März: 9. Februar

19. März: 9. Februar

20. März: 9. Februar

21. März: 9. Februar

22. März: 9. Februar

23. März: 9. Februar

24. März: 9. Februar

25. März: 9. Februar

26. März: 9. Februar

27. März: 9. Februar

28. März: 9. Februar

29. März: 9. Februar

30. März: 9. Februar

31. März: 9. Februar

1. April: 9. Februar

2. April: 9. Februar

3. April: 9. Februar

4. April: 9. Februar

5. April: 9. Februar

6. April: 9. Februar

7. April: 9. Februar

8. April: 9. Februar

9. April: 9. Februar

10. April: 9. Februar

11. April: 9. Februar

12. April: 9. Februar

13. April: 9. Februar

14. April: 9. Februar

15. April: 9. Februar

16. April: 9. Februar

17. April: 9. Februar

18. April: 9. Februar

19. April: 9. Februar

20. April: 9. Februar

21. April: 9. Februar

22. April: 9. Februar

23. April: 9. Februar

24. April: 9. Februar

25. April: 9. Februar

26. April: 9. Februar

27. April: 9. Februar

28. April: 9. Februar

29. April: 9. Februar

30. April: 9. Februar

1. Mai: 9. Februar

2. Mai: 9. Februar

3. Mai: 9. Februar

4. Mai: 9. Februar

5. Mai: 9. Februar

6. Mai: 9. Februar

7. Mai: 9. Februar

8. Mai: 9. Februar

9. Mai: 9. Februar

10. Mai: 9. Februar

11. Mai: 9. Februar

12. Mai: 9. Februar

13. Mai: 9. Februar

14. Mai: 9. Februar

15. Mai: 9. Februar

16. Mai: 9. Februar

17. Mai: 9. Februar

18. Mai: 9. Februar

19. Mai: 9. Februar

20. Mai: 9. Februar

21. Mai: 9. Februar

22. Mai: 9. Februar

23. Mai: 9. Februar

24. Mai: 9. Februar

25. Mai: 9. Februar

26. Mai: 9. Februar

27. Mai: 9. Februar

28. Mai: 9. Februar

29. Mai: 9. Februar

30. Mai: 9. Februar

1. Juni: 9. Februar

2. Juni: 9. Februar

3. Juni: 9. Februar

4. Juni: 9. Februar

5. Juni: 9. Februar

6. Juni: 9. Februar

7. Juni: 9. Februar

8. Juni: 9. Februar

9. Juni: 9. Februar

10. Juni: 9. Februar

11. Juni: 9. Februar

12. Juni: 9. Februar

13. Juni: 9. Februar

14. Juni: 9. Februar

15. Juni: 9. Februar

16. Juni: 9. Februar

17. Juni: 9. Februar

18. Juni: 9. Februar

19. Juni: 9. Februar

20. Juni: 9. Februar

21. Juni: 9. Februar

22. Juni: 9. Februar

23. Juni: 9. Februar

24. Juni: 9. Februar

25. Juni: 9. Februar

26. Juni: 9. Februar